Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 108. Freitag, den 8. Mai 1896.

Die Feier in Ungarn.

Die Magyaren begehen in diesem Jahre das tausendjährige Bestehen ihres Staates, der trotz aller Anfechtungen, die ihm von Osten drohten, doch eine unverwüstliche Lebenskraft offenbart hat. Lange Zeit herrschte in der Hauptstadt Ofen ein türkischer Paschah, ehrgeizige Fürsten von Nachbarländern vereinigten die ungarische Krone mit der ihrigen, und mit der Selbstständigkeit war auch der Name des Staates verschwunden. Aber immer wieder taucht das Magyarenthum aus der dunklen Tiefe empor, in welche es durch übergewaltige Ereignisse geschleudert wurde, und ruhmvolle Helden gaben ihm Macht und Ehre wieder. Kühne Reiterschaaren brachen vor tausend Jahren in die weiten Steppen des heutigen Ungarn ein und gründeten sich dort eine Heimath; die Nachkömmlinge dieser, der europäischen Kultur fremden Reiterschaaren waren dann berufen, eine Mauer gegen den Islam zu werden, der von Asien her Europa ernstlich bedrohte, eine Mauer, die wohl überstiegen und zeitweise überfluthet, aber doch niemals ganz gebrochen wurde. Die Magyaren, wie sie sich selbst heute nennen, haben ein Recht, stolz zu sein auf ihre Vergangenheit und ihre Geschichte, und die Tausend-Jahr-Feier wird darum mit einem hervorragenden Aufwand von Glanz und Pomp begangen. Kaiser Franz Joseph, der mit der Krone des heiligen Stephan gekrönte König von Ungarn, weilt selbst in der Hauptstadt Budapest. um durch seine Gegenwart die großartigen Festveranstaltungen verherrlichen zu helfen und die deutsche Nation kann der ungarischen, die mit im Friedensbündniß vereint ist, nur einen ungestörten und frohen Verlauf ihrer nationalen Erinnerungsfeier von Herzen wünschen.

Die Ungarn sind ein heißblütiges, tapferes, oft mehr wagendes, als wägendes Volk. Sie sind durch Sprache und Charakter den germanischen Volksstämmen fremder, als die romanischen Volksgruppen. Aber die Magyaren sind in ihrer großen Politik doch auch ein Schutzwall des Germanenthums gegen Slawen, wie Muhamedaner gewesen. In Ungarn lebt auch heute noch ein unbezähmbarer Haß gegen Alles, was slawisch heißt, dieser Haß ist neu geweckt und neu gekräftigt durch die russische Intervention während der ungarischen Revolution von 1848/49. Die Magyaren haben darnach auch lange Zeit erbittert der habsburgischen Monarchie gegenübergestanden, bis sich zum Ende der sechsziger Jahre der Ausgleich vollzog, welcher heute tiefe Wurzeln geschlagen hat. Die Ungarn waren auch von vornherein begeisterte Anhänger des Friedensbundes, begeistertere Anhänger, als manche Herren in Wien, die die Ereignisse von 1866 nicht zu vergessen vermochten. Denn in dem Friedensbunde lag gerade auch für den magyarischen Staat eine Garantie für einen selbständigen, ungefährdeten Bestand, und auch die übrigen Mächte des Friedensbundes mögen sich dieses starken und kräftigen Bundesmitgliedes freuen.

Aber wo helles Licht ist, ist auch Schatten. Den Magyaren ist ihr weitgehender Nationalstolz und ihre Leidenschaftlichkeit nicht immer zum Vortheil gediehen, und dies erkennt man besonders in der inneren Politik Ungarn's. Die Leidenschaftlichkeit der Magyaren hat einen überaus scharfen Gegensatz in den politischen Parteien hervorgerufen, der politische Kampf ist fast ausschließlich ein Machtkampf geworden, und die, welche die Macht in den Händen haben, sind Anwandlungen von Willkür nicht immer ganz unzugänglich. Früher sagte man unter Bezug auf solche Vorkommnisse mit manchem Recht, daß der Orient schon in Budapest beginne. Damit ist es heute so ziemlich vorbei, aber ein Schatten von orientalischem Despotismus liegt doch noch über Manchem, was in Ungarn geschieht. Vor Allem zeigt sich das in der Behandlung der fremden Nationalitäten, welche die Länder der ungarischen Krone mitbewohnen. Die Angehörigen dieser fremden Nationalitäten sind zahlreicher, als die Magyaren in ihrer Gesammtheit, aber trotzdem haben die Regierungen in Budapest recht häßliche und sehr nach Zwang schmeckende Versuche unternommen, die Mitglieder anderer Nationalitäten zu Magyaren zu machen. Man ist hierbei nicht auf dem Rechtspfad geblieben, sondern man hat diesen recht bedenklich verlassen, die Deutschen in Ungarn, voran die siebenbürger Sachsen, wissen ein Lied davon zu singen. Das ist eine dunkle Stelle in der Geschichte des magyarischen Staates und man kann nur wünschen, daß nach der Tausendjahr-Feier den Magyaren eine großherzigere und verständnißvollere Auffassung von den Rechten und Pflichten einer herrschenden und leitenden Nation zu Theil wird. Unter den Programmnummern der Feier steht auch die Errichtung von 400 weiteren Volksschulen, gewiß eine der Anerkennung würdige Thatsache. Aber hierüber darf nicht vergessen werden, daß die Magyaren Hunderte von Schulen unterdrückten, die nicht ihrem Stamme angehörten. Man soll in Budapest nie vergessen: Eine Geschichte von tausend Jahren legt auch Pflichten und Rechtsachtung auf. Gerade die deutsche Nation würde Erfolge in dieser Beziehung als die schönste und würdigste Feier des tausendjährigen Bestehens des ungarischen Staates freudig begrüßen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6 Mai.

Der **Kaiser** übernachtete am Dienstag im Berliner Schlosse Mittwoch früh hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus, empfing den Oberpräsidenten von Posen v. Wilamowitz und fuhr darauf zur Besichtigung des Augusta- und des Elisabethregiments nach Spandau. Nach einem Frühstück im Kreise des Offizierkorps kehrte Se. Majestät nach Berlin zurück, wo er der Generalprobe der Oper „Fra Francesco“ im königl. Opernhause beiwohnte. Später erfolgte die Heimkehr des Kaisers nach Wildpark bezw. dem Neuen Palais.

Die **Kaiserin** verlebte den Mittwoch bei ihren Söhnen in Plön, wo der Kronprinz seinen Geburtstag feierte. Die Rückreise nach Potsdam erfolgte Abends.

Das Kaiserpaar wird am Sonnabend Vormittag $11^1/_2$ Uhr auf der Haltestelle Strehlen zum Besuch der Dresdener Gartenbauausstellung eintreffen und am selben Abend nach Frankfurt a. M. weiterreisen zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hat sich zu einem etwa zweiwöchigen Aufenthalt nach Schloß Primkenau im Regierungsbezirk Liegnitz (Schlesien) begeben, wo das Kaiserpaar am kommenden Mittwoch einzutreffen gedenkt.

Kaiser Wilhelm hat dem **Schah von Persien** telegraphisch sein Beileid über die Ermordung seines Vaters und seine besten Wünsche für die neue Regierung ausgedrückt. Der Schah drückt in der Antwort seinen lebhaften Dank aus.

Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags hat das Mandat des Abg. **Köhler** (1. Hessen, Antis.) welchem eine Postagentur übertragen worden ist, für erloschen erklärt.

Die **bürgerliche Gesetzbuchkommission** nahm die Anträge Bachem an, wonach wegen §§ 1548 bis 1553 (Ehebruch, Lebensbedrohung, Verlassung, Pflichtverletzung) Klage, anstatt auf Scheidung, nur auf Aufhebung ehelicher Gemeinschaft zulässig ist, nach ausgesprochener Trennung aber jeder Ehegatte Scheidung verlangen kann.

Die Vorlage betr. Uniformirung der **vierten Bataillone** wird dem Reichstage noch in dieser Woche zugehen. Der Bundesrath hat die Vorlage bereits den zuständigen Ausschüssen überwiesen, es erfolgt alsdann die Beschlußfassung des Bundesraths, am Freitag schon dürfte die Vorlage dem Reichstage zugestellt werden, so daß die Entscheidung bis Pfingsten wohl erfolgen kann.

Ein **Nachtragsetat** wird dem Reichstag in diesen Tagen zugehen. Er enthält eine Forderung für den Bau einer Zweigbahn in Elsaß-Lothringen.

Gegen den Entwurf von Vorschriften für die Einrichtung und den Betrieb von **Buchdruckereien** und Schriftgießereien richtete der deutsche Buchdruckerverein an den Bundesrath eine Eingabe, in der unter eingehender Begründung eine Reihe von Bestimmungen des Entwurfs verworfen und dafür neue zweckmäßigere Grundsätze in Vorschlag gebracht werden.

In der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur Berathung des Antrages Wallbrecht (natl.) über die Einführung von Ortsstatuten zur **Sicherstellung der Forderungen** für Lieferungen und Arbeiten bei Bauten wurden Mittwoch, nachdem in voriger Sitzung die Einführung von Bauschöffenämtern beschlossen worden war, die einzelnen Vorschläge des Antrages genehmigt, doch sind Abänderungen angenommmen, welche die Einführung obligatorischer Sicherstellung bezwecken, wenn das Bauschöffenamt Bedenken gegen die Zulässigkeit des Unternehmers hat, und zu diesem Zweck eine Kautionshypothek gewähren. Der Antrag soll noch in der gegenwärtigen Tagung des Landtages erledigt werden.

Die Prüfung der Uebersicht der **Staatseinnahmen und -Ausgaben** für 1894/95 hat die Rechnungskommission des Abgeordnetenhauses beendet. Sie empfiehlt dem Hause, die Etatsüberschreitungen von 32 669 236 Mk. und noch nicht genehmigten außeretatsmäßigen Ausgaben von 112 068 283 Mk., zusammen 144 737 519 Mk. nachträglich zu genehmigen.

Um die **Lehrerbesoldungsfrage** zu fördern, ist von den freikonservativen Abgg. von Tzschoppe und Frhr. von Zedlitz mit Unterstützung der überwiegenden Mehrzahl der Mitglieder der freikonservativen Partei folgende Interpellation eingebracht worden: Was gedenkt die Staatsregierung zu thun, um nach der Ablehnung des Lehrerbesoldungsgesetzes durch das Herrenhaus den beabsichtigten Ausbau des Alterszulagesystems zu Gunsten der Lehrer so bald als möglich herbeizuführen und die Mißstände zu beseitigen, die sich aus dem Mangel einer gesetzlichen Neuregelung der Lehrergehälter ergeben?

Auf Veranlassung der Regierung werden z. Z. Erhebungen bei allen preußischen Zentralverwaltungen und Provinzialbehörden darüber angestellt, wie hoch die in einem Verwaltungsjahr sich ergebenden **Kassendefekte** sind und auf welche Summe sich die von allen Staatsbeamten hinterlegten Kautionen belaufen.

Gedanken eines Ungebildeten.

Von Johanna Ambrosius.)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nachdem ich noch sechs Jahre als Knecht bei meinem reichen Bruder gedient,“ fuhr der Alte fort, „überrumpelte mich die Liebe mit einem Male. Die Kleinmagd meines Bruders hatte mich mit ihren langen Zöpfen vollständig eingeflochten. Himmel! gab es da in unserer Familie einen Rumor! Ist doch der Bauernstolz eben ein so bockbeiniger Geselle, wie deren „von“ und „zu“ ihrer. Waren die Standesunterschiede auch damals noch lange nicht so zugespitzt wie heute, wo die Höhergestellten am liebsten eine Sonne für sich allein haben möchten, damit dieselben Strahlen nicht von den Scheiteln der Niedrigen ihre hochedeln Schädel streifen sollten, rieb sich doch schon manch steinharter Kopf daran wund. Mein Mädel hatte nichts als ein paar geschickte Hände und ein treues Herz, das sie mir häßlichem pockennarbigem Menschen geschenkt. Meine Mutter — Gott gebe ihr eine fröhliche Auferstehung — hat dem armen Kinde manche Thräne ausgepreßt, und als ich endlich meine „Lotte“ heimführte, noch immer an unsrem Frieden gebohrt, bis sie einsah, daß das rechte Glück nicht aus Geld und Gut besteht, sondern aus einem friedvollen gerechten Lebenswandel. Lebten wir beide, mein junges Weib und ich, doch auf unsrem kleinen Anwesen, welches ich für mein Geld gekauft, so ruhig und glücklich, wie es eben nur Menschen können, die sich aus reiner, wahrer Liebe vereinigen und denen die Noth noch immer ein Stückchen Brot läßt. Wir schafften rastlos. Unsere Bedürfnisse waren sehr gering. Was hatten wir denn für Mobiliar? Einen weiß gescheuerten langen Tisch, Bänke von Fichtenplanken, drei Zoll dick, ein paar Truhen mit derbem Linnen darin und das nothwendigste Hausgeräth. Kalk hatten die Wände unserer Zimmer nie geschmeckt, sie wurden ebenfalls gescheuert. Meine Lotte ging barfuß zur Kirche und nur vor derselben zog sie ihre derben Schuhe an. Leckereien, wie Kaffee, Pflaumen u. s. w., wie sie es jetzt in der ärmsten Hütte haben, kannten wir nicht. Freilich die Preise für unsere Naturerzeugnisse waren damals sehr gering, und große Reichthümer konnten wir nicht zusammenraffen, da ich mich nicht in Spekulationen einließ, noch in den Nothstandsjahren aus der Armen Schweiß Geld preßte, wie so viele. — Mit der Zeit hatten sich fünf kleine Plappermäulchen eingestellt, lauter Mädchen, hübsche Flachsköpfe mit blauen und braunen Augen. Mir war es schon recht, daß es alles Mädchen waren, nur meine Lotte seufzte nach einem Buben. Hängt doch das Mutterherz fester daran, als man glaubt. Es muß ein ganz erbärmlicher Wicht von Vater sein, dem ein Sohn lieber als eine Tochter ist. Wer seine Kinder lieb hat, dem ist's gleich, ob's Buben oder Mädchen sind, er nimmt sie als ein Gottesgeschenk an. Ich habe gern für meine Mädels gearbeitet, ohne Sorge, wo sie einmal bleiben werden. Kind muß Kind sein und als solches betrachtet werden, keine Luftschlösser bauen, der Wirbelwind sitzt gewöhnlich dahinter. Endlich, wir waren fünfzehn Jahre verheirathet, kam der erste Junge, machte sich aber gleich wieder aus dem Staube und zog die Mutter mit.“

'Brüderchen' schwieg. Legte den weißen Kopf in die gefalteten Hände auf den Tisch. Ich störte ihn nicht. War es mir doch selbst so eigenartig zu Muthe, als schwebe der Geist der längstvermoderten treuen Frau durchs Zimmer und wehe das Greisenhaar vor mir auf. Ich sah den häßlichen Mann vor dem Todtenbette knieen, hörte das Weinen der kleinen Mädchen, sah die angefangene Leinwand, der Verschiedenen letzte Arbeit und verharrte lautlos, bis 'Brüderchen' sich endlich mit einem tiefen Seufzer aufrichtete:

„Sie war todt, meine Lotte ließ mich allein. Was habe ich nicht alles dem lieben Gott in den schrecklichen langen Todesstunden geboten! Mein Leben, meine Habe, ja alle Kinder, nur mein Weib sollte er mir lassen. Vergebens. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, spricht der Herr, und meine Wege sind nicht die euren. Lerne entsagen, Menschenkind, lern' entsagen, und wenn es dein theuerstes ist, gieb es dem großen Gott. In mir war es Nacht geworden, seit die Erde aufgenommen, was die Sonne meines Lebens war. Finster sah ich meine Kinder an, schweigend verrichtete ich meine Arbeit nur halb, um todtmüde mit trocknen Augen mich ohne Gebet niederzulegen. O die traurige Zeit! Will doch das eigensinnige Menschenherz nicht Gottes Rathschluß fassen, fällt es ihm doch so schwer, sich in Demuth zu beugen: „Herr, dein Wille geschehe.“ Gott mußte lange an mein Herz schlagen, bis eine gefährliche Krankheit meine Kinder hinstreckte und mir die Augen und das Herz öffnete. Wie, wenn diese Blumen, meine Mädchen, mich noch verließen, wäre ich dann nicht doppelt elend? Welchen Reichthum besaß ich nicht in den rosigen Mündchen, die mir so gern den Gram fortplaudern wollten. Ich wollte Gott meistern, dessen Thun lauter Segen, dessen Gang lauter Licht ist! Dessen Hand zur Tiefe führt, um desto höher dann zu heben. Um ein Zeichen seiner Gnade flehte ich nun an den Krankenbettchen meiner Kinder. Sie wurde mir gewährt. Eines nach dem andern genaß, ohne erblindet oder taub geworden zu sein, wie das einzige Söhnchen meines Nachbarn. Mit hellem Blick führte ich meine mutterlose Schaar ins Gotteshaus, um dem Herrn zu danken und ihn zu loben. Macht Kirchengehen auch nicht selig, macht Nichtkirchengehen doch stumpf und roh. Nur die Kirche, wie sie sein soll, frei von Habsucht und allem Eiteln, ist das einzige Bindemittel von Haus und Herd, Herd und Welt. Sie ist und bleibt die Hauptwurzel jenes Stammes, aus dessen Zweigen Segen für die Menschheit erblühen kann. Reißt die Gotteshäuser nieder, was wird dann? Kalt nennen viele die heiligen Mauern. Mir ist nirgends wärmer gewesen, wie wenn ich hinter einem Pfeiler verborgen meine Seele mit all ihrer Noth vor Gottes Angesicht ausgeschüttet. Wer nicht Trübsal und bitteres Weh bis zur Neige geleert, dem mag ein Kirchenbesuch wohl oft nur dazu dienen, die Langeweile zu vertreiben. Gott ist überall, das wußten auch die Patriarchen und bauten sich doch Hütten, wo sie ungestört vom Weltlichen ihm opferten. Ich gehe gerne mit gefalteten Händen durch mein Feld und bete, steh vor einer schönen Blume lange andachtsvoll,

Voraussichtlich werden die Ergebnisse dieser Ermittelungen im nächsten Jahre dem Landtag zugestellt werden.

Eine ebenso interessante, wie wirthschaftlich wichtige Nachweisung ist im preußisen Justizministerium über die Beschäftigung der gerichtlichen Gefangenen, besonders mit Landeskultur- und Meliorationsarbeiten, sowie die Verwendung des Arbeitsverdienstes ausgearbeitet worden. Es geht daraus zunächst hervor, daß die Verwendung der Gefangenen zu den Landeskultur- u. s. w. Arbeiten sich nur in sehr geringem Maße ermöglichen läßt. Bei einem großen Theil der Gefangenen ist die Dauer der Strafe zu kurz; ein anderer Theil ist nach seiner früheren Beschäftigung zu diesen Arbeiten ungeeignet; auch ist die erforderliche Aufsicht wegen der Entfernung der Arbeitsstellen von den Gefängnissen in der Regel nicht ausführbar.

Die Landeskunstkommission tritt heute (Donnerstag) in Berlin zusammen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Mittwoch, 6. Mai.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Margarinegesetzes bei § 6 fort.

Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) befürwortet in eindringlicher, mehrfach von Gelächter und Beifall begleiteter Rede seinen Zusatzantrag, der den Wirthen ꝛc. vorschreibt, die Verwendung von Margarine in ihren Verkaufsräumen, eventl. auf den Speisekarten zu vermerken. — Die Abgg. Herbert (Soz.), Galler (Soz.) und Benoit (fr. Vp.), sowie der Direktor im Reichsamt des Innern Schröder bekämpfen die Kommissions-Fassung des § 6, nach welcher der gemeinsame Verkauf von Butter und Margarine in denselben Verkaufsräumen verboten sein soll. — Nach längerer Debatte zieht Abg. Schmidt-Warburg seinen Antrag, gegen den ihm selbst Bedenken gekommen seien, unter großer Heiterkeit des Hauses zurück.

Hierauf wird in namentlicher Abstimmung der § 6 in der Kommissionsfassung mit 151 gegen 113 Stimmen angenommen. Dafür stimmten geschlossen die Rechte und das Centrum, dagegen die Nationalliberalen, die Polen, die freisinnigen Parteien und die Sozialdemokraten.

Zu § 7 (Vorschriften für Form und Verpackung der Margarine) kündigt Abg. v. Podbielski (kons.) einen Antrag seiner Partei, betreffend Ausdehnung dieser Vorschriften auf den Export an. — Nach längerer Debatte wird der § 7 in der Kommissionsfassung angenommen mit einem Zusatzantrag Grand-Ry (Ctr.), der zu Kontrollzwecken die Anbringung der Fabrik-Originalmarke auf der Verpackung verlangt. — Angenommen werden ferner § 8 und § 8a, ebenso § 9 und § 10, unter Ablehnung eines Antrages Wurm (Soz.) zu § 9, wonach der Mindestgehalt der Butter an Fett auf 80 Prozent, der Höchstgehalt an Wasser auf 16 Prozent und an Salz auf 3 Prozent festgesetzt werden sollte. — Auf Antrag des Regierungskommissars Bumm wird § 11 (Anwendung des Gesetzes auf nicht zum menschlichen Genuß bestimmte Erzeugnisse), welchen die Kommission streichen wollte, wieder hergestellt. — § 12 (Strafbestimmungen, in der Kommission verschärft), sowie die §§ 12a—18 werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Donnerstag 1 Uhr: Vorlage gegen unlauteren Wettbewerb, Genossenschaftsgesetz und Abgabentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal. [Schluß 5½ Uhr.]

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

[Sitzung vom Mittwoch, 6. Mai.]

Zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates an dem Bau von Privateisenbahnen und Kleinbahnen sowie an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern.

Der erste Theil des Gesetzes wird ohne Debatte angenommen. Bei der Berathung des zweiten Theiles, betreffend die Errichtung von Getreidelagerhäusern empfiehlt der Referent, Abg. v. Bockelberg (kons.) im Namen der Kommission die Annahme, da durch das neue Börsengesetz die Organisation des Getreideverkaufs eine Aenderung erfahren werde. — Finanzminister Dr. Miquel ist der Ansicht, daß die Produktions- und Kreditgenossenschaften am geeignetsten zur Uebernahme der Lagerhäuser erscheinen. Was die angeblich in Berlin geplante Errichtung eines Lagerhauses betreffe, so habe sich die Berliner Kaufmannschaft an die Regierung mit dem Ersuchen um Errichtung einer staatlich subventionirten Verkaufsanstalt für Getreide gewandt. Es schwebten darüber Unterhandlungen und sollten zuerst die Vertreter der Landwirthschaft um ihr Urtheil befragt werden. — Auf eine Anfrage erklärt der Eisenbahnminister Thielen, der Getreidetransport in loser Schüttung sei schon jetzt in mehrfacher Beziehung statthaft. Die Eisenbahnverwaltung sei bereit, Hand dazu zu bieten, daß von den Silos der Getreidetransport zweckmäßig in loser Schüttung ausgeführt werden könne.

Nach längerer Debatte wird die Forderung von 3 Mill. bewilligt, ebenso die ganze Kreditvorlage.

Eine Anzahl von Petitionen werden entsprechend den Beschlüssen der Budgetkommission überwiesen und die Mittheilungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten betreffend den Bau von Eisenbahnen durch Kenntnißnahme erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Dritte Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Centralgenossenschaftskasse; kleinere Vorlagen; Antrag Zedlitz und Brück, betr. die Verhältnisse der in offenen Ladengeschäften Angestellten. (Schluß 4 Uhr.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist nunmehr die Bügermeisterwahl, die seit Monaten soviel Staub aufgewirbelt hat, erfolgt. Als Bürgermeister wurde der aufgestellte christlich-soziale Kandidat Strohbach gewählt. Strohbach ist aber natürlich nur ein Strohmann; in Wirklichkeit wird Dr. Lueger schon jetzt die Geschäfte der Hauptstadt führen. Daß er sich im geeigneten Augenblicke ohne Bedenken bereit erklären werde, die Geschäftsleitung an Lueger abzugeben, erklärte Herr Strohbach sofort, als er die auf ihn gefallene Wahl dankend annahm.

Schweden. Wie aus Honnef gemeldet wird, ist der König von Schweden und Norwegen vollständig wieder hergestellt.

Serbien. Fürst Ferdinand von Bulgarien trifft Donnerstag Nachmittag 6 Uhr in Belgrad ein und wird von dem Könige auf dem Bahnhofe empfangen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 6. Mai. Zur hiesigen höheren Privatmädchenschule sollen für dieses Jahr 1530 Mark gewöhnlicher und 1000 Mark außerordentlicher Zuschuß aus städtischen Mitteln bewilligt werden. Für den Direktor und die Verwalter der städtischen Sparkasse sollen 1125 Mark Remuneration ausgeworfen werden. — Recht spät wird in diesem Frühjahr in der Stadniederung die Bestellung beendigt werden. Der tiefer gelegene Acker ist noch derartig naß, daß er nicht befahren werden kann. Nachdem die Rondsener Schleuse einige Tage geschlossen war, ist sie am Sonntag wieder geöffnet. — In der Kirche zu Gr. Lunau hält am nächsten Sonntag Herr Hülfsprediger Jabsen aus Strasburg eine Probepredigt. Derselbe wird die Stelle vorläufig als Vikar verwalten.

— **Danzig**, 6. Mai. In Folge der von dem Wahlvorbereitungs-Ausschuß der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung erlassenen Aufforderung zu Bewerbungen um die vacante Stelle des Ersten Bürgermeisters in Danzig waren innerhalb des vorgeschriebenen Termins hier 14 Bewerbungen (2 aus Danzig, 12 von außerhalb, darunter 10 Bürgermeister resp. Erste Bürgermeister anderer Städte) eingegangen. Gestern Nachmittag hat der Wahlausschuß über diese Bewerbungen berathen und die beiden hiesigen Herren, sowie den Oberbürgermeister einer Nachbarstadt vorläufig auf die engere Kandidatenliste gesetzt. Um die hiesige Oberbürgermeisterstelle haben sich außer den schon genannten 6 Herren noch folgende 7 Herren beworben: die Oberbürgermeister Bollmann-Guben, Werner-Kottbus, Bräsicke-Bromberg, Dr. Harmsen-Altona, Waldschmidt-Krefeld, der zweite Bürgermeister Trampe-Danzig und Regierungsrath Delbrück-Danzig.

— **Gilgenburg**, 6. Mai. Der bekannte polnische Abgeordnete Pfarrer Dr. v. Wolszlegier (früher hieß die Familie Wollschläger) war auch Mitglied des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins. In der letzten Sitzung dieses Vereins wurde v. Wolszlegier einstimmig auf Grund der Satzungen aus dem Vereine ausgeschlossen. Die gut deutsch gesinnten Mitglieder haben Aergerniß genommen besonders an der Rede des Pfarrers v. W., die dieser in der am Sonntag 8. März im Buggenhagen'schen Lokal zu Berlin in Szene gesetzten Polenversammlung gehalten hat. v. Wolszlegier äußerte damals ungefähr: „Wir werden nun und nimmermehr Deutsche! Wir müssen uns in Vereine zusammenschaaren und gleich den Sozialdemokraten agitiren!“

— **Rastenburg**, 6. Mai. In Barten zogen, wie das „Ostpr. Volksbl.“ berichtet, vor einigen Tagen Jung und Alt mit Fanggeräthen und allen nur denkbaren Mordinstrumenten bewaffnet aus, um einen Eisbären zu erlegen, von dem man annahm, daß er einer Menagerie, die den Ort zuvor passirt haben soll, entsprungen sei. Aus einem Gebüsch, in welchem sich das Thier bisher verborgen hatte, wurde es mit kühnem Muthe vertrieben; fort gings durch Hecken, über Wiesen und Gräben, hier das Toben der Verfolger, dort das Geschrei der Mütter, welche ihre Kinder an sich rissen und die Thüren hinter sich zuschlugen, damit die Bestie ihnen nicht gefährlich werden konnte. Dem gehetzten Thiere gelang es endlich, sich seinen Feinden vor der Hand zu entziehen und in einem am anderen Ende der Stadt gelegenen Garten zu verschwinden. Zwei kleine Hündlein machten Attacke, das Kleinste gab der Bestie zu thun, und es gelang hierbei, derselben einen Schlag zu versetzen, der auch einen Elephanten hätte zu Boden strecken müssen; es gab hierauf jede weitere Neigung zur Flucht auf. Doch ungefährlich ist es noch immer nicht, so sagte ein Kundiger der Thierarznei, zog Spritze und Strychnin hervor und bereitete damit dem wilden Thiere, welches inzwischen bereits zum Ameisenbären avancirt war, ein jähes Ende. Die Freude über die glückliche Jagd erlitt jedoch bald einen Dämpfer, denn es wurde entdeckt, daß der Eisbär auch kein Ameisenbär, sondern ein — — Dachs sei, und weiter wußte man sich richtig zu erinnern, daß der Dachs jetzt — Schonzeit habe. Ob unter den vorliegenden Umständen der Lohn für diese große That ein Strafmandat wegen Jagdcontravention sein wird, bleibt abzuwarten.

— **Schulitz**, 6. Mai. Der Gesangverein „Sängerrunde“ hat beschlossen, ein Vergnügen, bestehend aus Gesangsvorträgen und Tanzkränzchen, am 17. Mai d. J. im Hotel Krüger zu arrangiren. Bald darauf soll noch ein Ausflug des Vereins per Wagen nach Brahnau unternommen werden. — Im Rechnungsjahre 1896/97 werden an Gemeindesteuern erhoben: 175 Prozent der Realsteuern, 100 Prozent der Betriebssteuer und 200 Prozent der Staatseinkommensteuer. — Sein Amt als Stadtverordneter hat Herr Kaufmann Julius Wegener niedergelegt. An seiner Stelle ist ein neuer Kandidat, Herr Ackerbürger Otto Vogel von einem großen Theile der Bürgerschaft in Aussicht genommen.

— **Posen**, 4. Mai. Der Kaufmann W. A. Kasprowicz hier, dessen Name in der Affaire des Ersten Bürgermeisters Roll-Gnesen genannt wurde, theilt der „P. Z.“ mit, daß weder Roll, noch der Komitee-Vorsitzende Fromm ihn aufgefordert hätten, einen Toast in polnischer Sprache zum Besten zu geben, wie dies allgemein behauptet wird. Ein solches Ansinnen habe vielmehr eine Anzahl polnischer Bürger an ihn gestellt, doch habe er es in der angegebenen Weise abgelehnt, darauf zu reagiren. Uebrigens soll ein anderer in Gnesen wohnender Kasprowicz thatsächlich auf dem Diner einen Toast in polnischer Sprache ausgebracht haben.

— **Samter**, 5. Mai. Am Sonntag Abend war der Ausgedinger Borowiak in der Sycyner Schänke gewesen und hatte sich gegen 7 Uhr auf den Heimweg gemacht. Um zu seiner Ausgedingerwohnung zu gelangen, welche er bei seinem Schwiegersohne Grzybowski zu Sycyn Hufen hatte, mußte der alte Mann theilweise den Sycyner Forst passiren. Hier ist er überfallen und erschlagen worden; denn gestern Morgen gegen 9 Uhr wurde B. an der von Peterkowko nach Dolenga führenden Straße aufgefunden. Er gab nur noch geringe Lebenszeichen von sich und starb bald, nachdem er in seine Wohnung gebracht worden war, ohne seine Besinnung wiedererlangt zu haben. In einer ziemlichen Entfernung von der Stelle, an welcher der Erschlagene aufgefunden wurde, muß, wie tiefe Stiefelabsatzeindrücke und Erdaufwühlungen erkennen lassen, ein Kampf stattgefunden haben. Weitere Spuren zeigen, daß der Erschlagene von dieser Stelle fortgeschleift worden ist. Ueber den Thatbestand selbst schwebt zur Zeit noch vollständiges Dunkel.

Lokales.

Thorn, 7. Mai 1896.

* [Excellenz Boie, Gouverneur von Thorn, †.] Nach langem, schweren Leiden ist heute früh 6 Uhr Herr Generallieutenant Boie in Folge von Herzlähmung gestorben. Exc. Boie wurde im Juli v. J. als Nachfolger des Herrn Generallieutenant von Hagen zum Gouverneur der Festung Thorn ernannt, nachdem er bis dahin das Kommando über die 35. Division geführt hatte. Krankheitshalber mußte Exc. Boie schon damals vor Uebernahme einen längeren Urlaub antreten, von dem er erst am 3. August zur Uebernahme der Gouvernementsgeschäfte hier in Thorn eintraf. Seitdem hat sich Exc. Boie leider nie mehr rechten Wohlbefindens erfreuen können, seit längerer Zeit, Ende Januar dieses Jahres, war er schwer krank — er wurde erst unlängst zur Vertretung des kommandirenden Generals unseres Armeekorps, Exc. von Lentze kommandirt, konnte diesen Auftrag aber wegen schwerer Krankheit nicht ausführen —, bis ihn jetzt der Tod von seinem langen Leiden erlöst hat.

Generallieutenant Boie war Westpreuße von Geburt. Er wurde am 30. Januar 1839 in Danzig geboren und trat am 5. März 1856 beim 5. Inf.-Regt. in Danzig ein. Am 13. November 1858 zum Sek.-Lt. ernannt, besuchte er von 1862 bis 1865 die Kriegs-Akademie und machte den Feldzug 1866 gegen Oesterreich als Adjutant des Grenadier-Regts. Nr. 5 mit. Am 13. Oktober 1866 zum Prem.-Lt. befördert, war B. vom April 1867 bis zum Mai 1869 beim Generalstab kommandirt, wurde am 23. Oktober 1869 Hauptmann und am 27. November 1869 zum Großen Generalstab versetzt. Nacheinander Vermessungs-Dirigent der topographischen Abtheilung und Eisenbahn-Linien-Kommissar, kam er am 18. Juli 1870 zur 4. Inf.-Division als Generalstabs-Offizier und nahm als solcher am Feldzuge gegen Frankreich Theil, wo er mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet wurde. Nach dem Kriege beim Generalstab der 4. Division, wurde er am 7. August 1874 zum Inf.-Regt. Nr. 22 versetzt (mit vordatirtem Patent), 14. Dezember 1875 Major, kam am 18. Januar 1876 zum Großen Generalstab, fungirte vom Oktober 1876 ab als Lehrer an der Kriegsakademie, 13. September 1882 Oberst-Lt., 2. Januar 1883 Generalstabsoffizier bei der Kommandantur Königsberg i. Pr., 13. März 1884 Rang als Regts.-Kommandeur, 15. April 1884 Chef des Stabes beim 7. Armeekorps, 18. September 1886 Oberst, 13. Juli 1888 Kommandeur des Grenadier-Regts. Nr. 5., 15. Oktober 1889 Führer der 1. Inf.-Brigade, 27. Januar 1889 Generalmajor und Kommandeur. Am 25. März 1893 erhielt Exzellenz Boie als General-Lt. die 35. Division in Graudenz. Bei der Herausgabe der militärischen Klassiker des In- und Auslandes bearbeitete Exz. Boie die militärischen Schriften Napoleons I. — Hier in Thorn ist Exc. Boie in der Oeffentlichkeit nur wenig hervorgetreten. Allen Theilnehmern an dem großen Kommers im Artushof zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des geeinten deutschen Reiches wird indessen gewiß noch die begeisterte, ungemein gehaltvolle Festrede in Erinnerung sein, welche der nun Verstorbene bei jener Gelegenheit hielt. Als ein Mann von unbeugsamer Energie und einer der hervorragendsten Militärs der deutschen Armee war Exc. Boie auf den verantwortungsvollen Posten des Gouverneurs der Festung Thorn berufen worden; sein früher Tod — Exc. Boie hat nur ein Alter von 57 Jahren erreicht — hat seiner Thätigkeit ein vorzeitiges Ende gesetzt. Die deutsche Armee aber wird den Heimgegangenen als einen ihrer befähigsten Führer betrauern.

§ [„Das Thorner Blutgericht 1724“.] Wie wir bereits an dieser Stelle mitgetheilt haben, ist unter dem vorstehenden Titel unlängst im Verlage von Max Niemeyer in Halle als ein besonderer Band der Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte ein vortreffliches, auf gründlichem Quellenstudium beruhendes Buch erschienen, welches Herrn F. Jacobi, Pfarrer an der altstädtischen evangelischen Kirche in Thorn, zum Verfasser hat. (Preis 2,40 Mk.) — Die Thorner Vorgänge im Jahre 1724 haben von jeher Staunen, Schreck und Unwillen hervorgerufen. Der Göttinger Geschichtsprofessor Max Lehmann vergleicht die Erregung mit derjenigen, welche 1685 die Aufhebung des Edikts von Nantes in der protestantischen Christenheit verursacht hatte. Auch in neuerer Zeit ist eine stattliche Litteratur über diese Ereignisse entstanden. Namentlich ist von polnisch-ultramontaner Seite durch Frydrychowicz und Kujot der Versuch gemacht worden, die Thatsachen in einem für die Jesuiten und die Republik Polen günstigeren Lichte darzustellen. Wie wenig ihnen dies aber gelungen ist, läßt sich schon aus dem Umstand ermessen, daß Frydrychowicz kein archivalisches Material herangezogen hat, und Kujot sich zwar auf das in der Privatbibliothek des Herrn von Sczaniecki-Nawra befindliche werthvolle Aktenmaterial stützt, aber von den im Thorner Rathsarchive vorhandenen zahlreichen handschriftlichen Aufzeichnungen keine Notiz genommen hat. Pfarrer Jacobi hat nun auf Grund umfassender Quellenstudien dargethan, daß wir es hier mit einem Ausbruche jesuitischen Fanatismus, gepaart mit jesuitischer Berechnung, zu thun haben. In der Republik Polen waren die Jesuiten damals allmächtig und haben durch ihre unausgesetzten Verfolgungen der Dissidenten keinen geringen Antheil an Polens Untergang gehabt. Frydrychowicz und Kujots Annahme, daß der zum katholischen Glauben übergetretene Polenkönig August II. und sein Vertrauter, der deutsch-evangelische Generalfeldmarschall von Flemming, an diesem Bluturtheile Schuld trügen, lehnt der Verfasser auf Grund der Quellen ab. Die Macht des Königthums stand damals in Polen auf dem Nullpunkte. — Der Hergang möge hier in Kürze noch einmal geschildert werden: Am 17. Juli 1724 hatte in Thorn ein Volkshaufen, gereizt, weil die Jesuitenschüler einen evangelischen Gymnasiasten Nagurny in ihre Schule geschleppt hatten, das Jesuitenkloster gestürmt und verwüstet. Die Jesuiten waren seit lange mit dem evangelischen Rathe und besonders mit dem Bürgermeister Roesner verfeindet und trugen sich mit dem Plane, den Protestantismus in Thorn und dem polnischen Preußen überhaupt zu unterdrücken. Sie benutzten natürlich den günstigen Anlaß und verklagten den Rath, die anderen beiden Ordnungen der Stadtverwaltung und die gesammte Bürgerschaft bei dem Hofgerichte, den Tumult nicht nur aus Haß gegen die Jesuiten geduldet, sondern absichtlich angestiftet zu haben. Eine polnische Untersuchungskommission von dreiundzwanzig Würdenträgern mit großem Trosse wurde nach Thorn gesandt. Sie nahm aber die Untersuchung in höchst parteiischer Weise vor, erpreßte von der Stadt mit Hülfe der ihnen beigegebenen Truppen große Summen zu ihrer Verpflegung und wollte obeinein nicht eher abziehen, bis die Stadt jedem ihrer Mitglieder ein Honorar von hundert Dukaten gezahlt habe. Die Sache wurde vor den polnischen Reichstag und darauf vor das durch vierzig Mitglieder des Reichstages verstärkte Hofgericht gebracht. Das letztere fällte ein Erkenntniß, das alle Wünsche der Jesuiten in vollstem Maße befriedigte. Der Rath, die beiden anderen Ordnungen der Stadtverwaltung, sollten fortan ebenso wie die Stadtmiliz zur Hälfte aus Katholiken bestehen. Den Protestanten wurde das letzte große Gotteshaus, das sie noch besaßen, die Marienkirche, genommen und das seit der Reformation bestehende blühende deutsch-evangelische Gymnasium wieder in ein Bernhardinerkloster verwandelt. Außerdem sollte die Stadt den Jesuiten eine Entschädigungssumme von 34 600 fl. zahlen. Zwölf Personen, unter ihnen die beiden Bürgermeister Roesner und Zerneke, wurden als Anstifter des Tumults zum Tode verurtheilt. Dies ungeheuerliche Erkenntniß kam trotz der energischen Einsprache König Friedrich Wilhelms I. von Preußen in allen wesentlichen Punkten zur Vollstreckung. Von jenen zwölf wurden zehn, darunter Roesner, wirklich enthauptet. Bis zum letzten Augenblicke auf dem Schaffot forderten die Jesuiten und andere Mönche sie auf, katholisch zu werden, und verhießen ihnen für diesen Fall sichere Begnadigung. Einer der Verurtheilten rettete auf diese Weise sein Leben. Jene zehn, Roesner voran, blieben heldenhaft bei ihrem Glauben und erlitten den Märtyrertod. Zerneke fand Fürsprache und kam mit dem Leben davon. Die Empörung, welche diese Vorgänge im protestantischen Europa hervorriefen, hätte beinahe einen allgemeinen Krieg entzündet. Friedrich Wilhelm I. fühlte sich aber zu schwach für einen solchen und gab das Rückzugssignal. Bis in seine letzten Jahre hinein gerieth er jedoch in hellen Zorn, wenn er an diese Ereignisse erinnert wurde. Sein kühner Vertreter in Warschau, C. von Schwerin, hatte schon 1724 Thorn unter Preußens Oberhoheit stellen wollen, was der König in seinem Gerechtigkeitssinne aber abgelehnt hatte. — Die dargestellten Vorgänge haben eine weit über die Grenzen der Lokalgeschichte hinausreichende Bedeutung. Sie zeigen uns an einem besonders ergreifenden Beispiele, wie der Orden Jesu seine Theorie in die Praxis übersetzte, und führen uns in die inneren Zustände der ihrem Untergange unaufhaltsam entgegeneilenden Republik Polen hinein. Darüber vergißt der

---

aber solche heilige Schauer, wie bei einer heiligen Handlung, rütteln nie meine Seele. Großartige Naturereignisse lassen mich erbeben, doch ist sie anderer Art, wie wenn ich laut mein Beichtbekenntniß spreche. Wohl berührt es uns scharf und regt zum Nachdenken an, wenn von der Kanzel gegen Prunk und Wohlleben gepredigt wird, während die Familie des Geistlichen in Samt und Seide angerauscht kommt. Unwillkürlich frägt dann der schlichte Mann: warum wollen wir entbehren, wo doch alles nach Reichthum strebt? Man wirft den Armen immer das Austreten aus ihren Grenzen vor, und weiß nicht, daß die Reichen, Höhergestelten das Signal dazu geben. Der unselige Trieb zum Nachmachen verpflanzt sich bis in die untersten Schichten. Seht daher, daß von denen, die mit ihrem Geist die Fäden des Weltwohls spinnen, Gutes geschaffen und vorgemacht wird. Gehst Du selbst goldstrotzende Gräfin, einfach und in Demuth zur Kirche, so wird Deine Dienerin bald ein gleiches thun. — Ja, aber „Schwesterchen“ wohin bin ich gerathen? Ich wollte Dir doch erzählen, wie ich zu meinen fünfzehn Kindern kam. Höre nur noch ein Weilchen zu. Nachdem ich endlich im Glauben Trost gefunden, daß, was Gott thut, wohlgethan sei, fand ich das Gleichmaß der Seele wieder. Allgemach mußte ich nun nothgedrungen nach einer Mutter für meine Kinder ausschauen. Ein junges Blut wollte ich nicht an mich Wittwer ketten. Fehlt dem Mädchen auch nicht das Verständniß für den Haushalt, so doch für die Ehe. Das kommt erst, wenn es darin ist. Daher hielt ich auch fest an dem Sprüchwort: „Gleiches Gut, gleiches Blut, gleiche Jahre, das giebt die besten Paare.“ Wenn Jugend sich zu Jugend neigt, geht der Wagen auch mal schief, sie lernen gegenseitig sich schon den richtigen Trab ab. Anders, wenn ein Wittwer, wohl bejahrt, ein junges Mädchen freit. Der sieht ihre Fehler mit hundertfachem Auge, stellt Vergleiche mit der ersten Frau an, und wird er nicht durch ihre Jugendfrische zum Narren, so findet er oft nur halbe Zufriedenheit in der zweiten Ehe.“

(Schluß folgt.)

Verfasser nicht, die dunklen Seiten der damaligen Stadtgeschichte aufzudecken. Die Bürgerschaft war, namentlich in Folge des nordischen Krieges, in sich auf's tiefste zerspalten, und nur darum konnten die Jesuiten solche Erfolge davontragen, weil sie diesen Zwiespalt vortrefflich auszunutzen verstanden.

+ [Koppernikus-Verein.] In der letzten Monatssitzung wurde Herr Kaufmann Weese als ordentliches und drei korrespondierende Mitglieder aufgenommen. Der Verkauf der Restauflage von Coppernicus de revolutionibus wurde auf die nächste Sitzung vertagt. Die durch die Ausgrabungen in Piwnitz Kreis Briesen entstandenen Kosten wurden bewilligt. Mitgetheilt wurde ein Schreiben des Magistrats, wonach derselbe beschlossen hat, die Neuordnung des Museums den Herren Bungkat, Cuny, Engel und Semrau zu übertragen. Die Herren Semrau und Bischoff berichteten über die Vorbereitungen zur Fahrt nach Culmsee und Schloßruine Papau. Dieselbe soll am Montag den 31. Mai stattfinden. Ferner wurde mitgetheilt, daß bei der am 9. Juni stattfindenden Kreislehrerkonferenz die Theilnehmer an derselben unter Führung von Vereinsmitgliedern das Städtische Museum besichtigen werden. Die in Aussicht genommene Einrichtung eines Theiles des Botanischen Gartens zum Gymnasialturnplatze veranlaßte den Verein zu dem Beschlusse, an zuständiger Stelle gegen die beabsichtigte Erbauung einer Turnhalle im Botanischen Garten und dahin vorstellig zu werden, daß der Garten in allen seinen Theilen der Nutzbarmachung für den testamentarisch festgestellten Zweck der botanischen Unterweisung erhalten bleibt. — In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung hielt Herr Prof. Feyerabend einen Vortrag über Röntgenstrahlen. Der Vortragende ging aus von der bekannten Erscheinung, daß die geriebene Glasplatte der Elektrisir-Maschine Funken giebt, durch welche die beiden entgegengesetzten Arten der Elektrizität vernichtet werden. Dieselben Funken kann man auch durch galvanische Ströme mit Hilfe des Ruhmkorff'schen Induktions-Apparates erhalten. Ihre Dauer ist unmeßbar kurz, läßt man sie aber durch einen Raum mit verdünnter Luft in sehr schneller Aufeinanderfolge schlagen, so erscheinen diese dem Auge als eine kontinuirliche Erscheinung und man kann beobachten, daß die beiden Enden, Anode und Kathode genannt, verschiedenes Licht zeigen, indem der Anodenstrahl röthlich, der Kathodenstrahl lavendelblau erscheint. Diese Kathodenstrahlen nehmen bei fortgesetzter Verdünnung der Luft an Ausdehnung zu und verbreiten sich über den größeren Theil der Röhre. Bei hinlänglich starken Strömen und genügend verdünnter Luft treten neben den Kathodenstrahlen noch andere, für das Auge nicht wahrnehmbare Strahlen auf, die Professor Röntgen als X-Strahlen bezeichnete. Dieselben haben die Eigenthümlichkeit, durch weiche Substanzen wie Leder, Blutgefäße, Muskelfleisch u. a. hindurchzudringen. Legt man also z. B. die Hand auf eine Ledermappe, die eine besonders hergerichtete Platte enthält, und läßt dieselbe von den X-Strahlen (oder Röntgen-Strahlen) bescheinen, so werden die Theile der Platte, welche nur von dem Leder und den Weichtheilen der Hand bedeckt sind, von den Strahlen durchdrungen, und die Platte an diesen Stellen gebräunt, während sie überall da, wo Knochen oder Metall im Wege stehen, ihre ursprüngliche helle Farbe behält. So entsteht das negative Bild, welches durch ein Copirverfahren — ähnlich dem beim Photographieren angewandten — in ein positives umgewandelt wird, das dann die harten Theile dunkel, die weichen hell erscheinen läßt. Hervorgehoben wurden noch die Schwierigkeiten, solche Bilder zu verfertigen, indem einmal der Strom hinlänglich stark sein muß, dann aber auch die Röhre, in welcher die Kathodenstrahlen hervorgerufen werden, für jeden besonderen Versuch erst durch eine Quecksilber-Luftpumpe bis auf den erforderlichen Grad der Luftverdünnung zu bringen ist. Die fertig gekauften Röhren eignen sich zu diesen Versuchen weniger, weil sie nach kurzer Zeit ihre Wirksamkeit verlieren. — Herr Semrau berichtete über Eingänge für das Städtische Museum. Ausgelegt waren ein Steinhammer mit angefangener Bohrung und erhaltenem Bohrkerne und ein im Bohrloche gebrochener Steinhammer aus Granit aus Grzywna bei Culmsee, Geschenk des Herrn Besitzer Maczynski daselbst. Ferner war ausgestellt ein Theil des Inhalts der unter Leitung des Herrn v. Jakubowski und des Berichterstatters ausgegrabenen Steinkistengräber zu Piwnitz Kr. Briesen. Die Fundstätte ergab 17 z. T. ornamentirte Urnen, 4 Schalendeckel, 2 Stöpseldeckel und 2 Henkelgefäße. Unter den Beigaben sind bemerkenswerth mehrere Ohrgehänge mit Broncekettchen und einige Gegenstände aus Eisen. Die Gräber gehören der jüngsten Broncezeit an (550—400) v. Chr.)

— [Freiwillige Feuerwehr.] Die Wehr hält Sonnabend Abend nach acht Uhr auf dem Rathhaushofe, später auf dem Markt am Hydranten eine große Gesammtübung beider Abtheilungen ab.

* [Quartal.] Gestern Abend haben die Fleischergesellen im Nicolai'schen Lokale ihr Quartal abgehalten. Es hatten sich drei Junggesellen nach Handwerksgebrauch bei den Gesellen abzufinden. Nach der erledigten Feierlichkeit, die öfter nicht ohne Schmerzen für die Neugeweihten abgeht, fand Ball statt.

+ [Der Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen] ist seit seinem zweijährigen Bestehen unablässig bemüht, sein Kapital zum Bau eines eigenen Heims für invalide Lehrerinnen zu vergrößern, um seinem erstrebten Ziele näher und näher zu kommen. Den größten Theil des Kapitals haben die Lehrerinnen Danzigs und der Provinz aufgebracht, aber auch edle Freunde der guten Sache haben Opfer für sie gebracht und wollen sie bringen. So hat sich auch Georg Schumann in Danzig freundlichst bereit erklärt, Montag, den 11. Mai, ein Concert für den Verein daselbst zu geben. Dringend wäre es zu wünschen, daß nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Freunde des Vereins mithelfen möchten an dem Bau eines für unsere Provinz so dringend erwünschten Heims.

+ [Die seminarisch vorgebildeten Lehrer] an den höheren Mädchenschulen Preußens haben sich zur wirksamen Vertretung ihrer Interessen zu einem besonderen Verein zusammengeschlossen. Ein Vorstand von 5 Mitgliedern ist eingesetzt und beauftragt worden, ein Gesuch um Beförderung der seminarisch gebildeten Lehrer zu Oberlehrern an höheren Mädchenschulen dem preußischen Kultusminister zu überreichen.

— [Die Loose der Ausstellungslotterie] der Westpreußischen Provinzial-Gewerbeausstellung zu Graudenz sind nachträglich auch zum Vertriebe in der Provinz Posen zugelassen worden. Die Ausstellung wird nach einem Vermerk auf den Loosen am 14. Juni eröffnet; die Ziehung der Ausstellungslotterie findet am 6. August statt.

[] [Die Beseitigung und Ablösung des Kanons] und sonstiger ewiger Lasten in den Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen wird nach einer Mittheilung des Landwirthschaftsministers an die Interessenten in nächster Zeit ihre Erledigung finden. Meldungen zur Eintragung in die Liste der Interessenten sind an Rechtsanwalt Dr. Hailliant in Bromberg zu richten.

§?§ [Wer erbarmt sich der verkrüppelten Kinder?] Ergreifende Mittheilungen über das große Elend der armen verkrüppelten Kinder sind in den letzten Wochen durch die Tagesblätter gegangen und haben einen Nothstand aufgedeckt, den die meisten von uns bisher nicht geahnt, geschweige denn gekannt haben. Tausende dieser Kinder wachsen in unserm Vaterlande ohne die nothwendigste Pflege, Erziehung und Ausbildung für das Leben auf, sind verbittert und voll Neid und oft genug für ihre Familien oder andere eine schwere Last. Kein Gesetz, kein Staat, keine Kommune tritt für sie ein; sie sind in ihrem hülflosen Zustande ganz auf die barmherzige Liebe ihrer Mitmenschen angewiesen. — Für diese unglücklichen Kinder, die neben der Verkrüppelung ihrer Glieder häufig genug auch noch an anderen Gebrechen leiden, gelähmt und blind, oder verwachsen und taub, verkrüppelt und stumm sind, nicht selten Jammergestalten, deren Anblick auch das härteste Herz erweichen muß, — soll in Cracau bei Magdeburg eine Erziehungs- und Bildungs-Anstalt erbaut werden, in welcher Kinder aus ganz Nord- und Ostdeutschland, also auch aus unserm Kreise, ohne Unterschied der Konfession Aufnahme finden werden. Dazu hat der Herr Minister des Innern durch Verfügung vom 29. November 1895 die Einsammlung einer Hauskollekte auch in der Provinz Westpreußen genehmigt. Die Sammler gehen gegenwärtig durch unsern Ort. Möchten ihre Bemühungen von recht reichem Erfolge begleitet sein: Wir können das gemeinnützige Liebeswerk nicht dringend genug zur Unterstützung empfehlen. „Wer sich ungestörter Gesundheit erfreut, wer seine Kinder und Enkelkinder frisch und fröhlich um sich sieht, der gebe gern ein Opfer des Danks!“ Beiträge nimmt auch Herr Pfarrer Stachowitz entgegen.

* [„Ew. Hochwohlgeboren bitte ich ganz gehorsamst, hochgeneigtest gestatten zu wollen“ ꝛc.] Von solchem Wortschwall, der bisher üblich war, kommen die Behörden immer mehr ab und erlassen an die ihnen untergeordneten Organe Verfügungen zur „Verminderung des Schreibwerkes“. Manchem der älteren Beamten, die wir selbstverständlich sehr hoch schätzen, mag es im Anfang etwas komisch vorkommen, wenn alle die Höflichkeitsphrasen, die ihm in Fleisch und Blut übergegangen waren, mit einem Male gänzlich fortfallen. Aber der geschäftliche Verkehr wird durch solche Phrasen, denen ein Werth ohne Zweifel doch nicht inne wohnt, nur erschwert und die Verständlichkeit eines Schriftstückes dadurch gewiß nicht gefördert. Und man läuft Gefahr, wenn man einmal aus Unwissenheit eine falsche Anrede gebraucht, also statt Hochgeboren vielleicht nur Hochwohlgeboren geschrieben hat, sich Unannehmlichkeiten zuzuziehen. Soeben veröffentlicht der hiesige Landrath Herr von Miesitscheck als Vorsitzender der Veranlagungs-Kommission folgende Bekanntmachung: „Zur Verminderung des Schreibwerkes ist höheren Ortes die Anregung ergangen, im Schriftwechsel mit Behörden jede weitere Eingangsformel, die Wiederholung der Inhaltsangabe, die Anwendung der Ausdrücke „gehorsamst,“ „ergebenst,“ „gefälligst“ u. s. w., die Anrede mit „Euer Wohlgeboren,“ „Euer Hochwohlgeboren“ zu unterlassen. Die Schriftstücke sollen rein sachlich, in klarer und knapper Ausdrucksweise abgefaßt werden. Den Magistraten, Guts- und Gemeindevorständen des Kreises theile ich Vorstehendes mit dem Bemerken mit, daß diesseitige in Steuersachen ergehende Schriftstücke dementsprechend kurz abgefaßt werden, und stelle den Behörden anheim, sich auch ihrerseits eines gleichen Schreibstiles zu bedienen.“

* [Tierseuchen.] Nach amtlichen Ermittelungen herrschte zu Anfang des Monats Mai die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen in je zwei Gemeinden der Kreise Briesen und Strasburg und je einer Gemeinde der Kreise Graudenz und Thorn; im Bromberger Bezirk herrschte sie auf 9 Gehöften des Kreises Inowrazlaw, 3 des Kreises Strelno, je 2 der Kreise Schubin und Mogilno. — Rotz war vorhanden auf 2 Gehöften des Kreises Neustadt, je 1 der Kreise Osterode, Danziger Niederung, Danziger Höhe, Marienwerder, Thorn und Graudenz.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Köslin, von sofort, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Beim Magistrat zu Culmsee, von sofort, ein Schuldiener, Gehalt 400 Mark, freie Wohnung und Brennmaterial. — Beim Kreisausschuß des Kreises Rosenberg (Westpr), von sofort, ein Chaussee-Aufseher, Gehalt 900 Mark. — Bei der Stadtpolizei-Verwaltung zu Allenstein, von sofort, ein Polizeisergeant, Gehalt 900 Mark nebst 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mark Kleidergeld; das Gehalt steigt bis 1200 Mark. — Für den botanischen Garten der Albertus-Universität zu Königsberg, von sofort ein Diener, Gehalt 825 Mark und freie Wohnung. Bewerbungen an Professor Dr. Luerßen in Königsberg, Besselplatz 2|3. — Beim Königl. hygienischen Universitäts-Institut zu Königsberg, zum 1. Juli, ein Diener, Gehalt 950 Mack. — Beim Magistrat zu Tilsit, von sofort, ein Polizeisergeant, Anfangsgehalt 900 Mark und 100 Mark Kleidergeld, das Höchstgehalt beträgt 1200 Mark. — Beim Magistrat zu Kammin (Pomm.), von sofort, ein 2. Polizeisergeant, Anfangsgehalt 600 Mark und 75 Mark Kleidergeld, freie Wohnung und Heizung; das Gehalt steigt bis 900 Mark.

[Das Reichsversicherungsamt] hat eine wichtige Entscheidung gefällt. Ein Landwirth F. aus der Provinz Posen verunglückte vor einiger Zeit, als er einem Nachbar die Einrichtung seiner Dreschmaschine erklären wollte. Die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft ebensowie das Schiedsgericht erachteten einen landwirthschaftlichen Betriebsunfall nicht für vorliegend und wiesen den Verletzten mit seinen Entschädigungsansprüchen zurück. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts legte der Verletzte erfolgreich Rekurs beim Reichsversicherungs-Amt ein, welches unter Aufhebung der Vorentscheidung die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung verutheilte. Das Rekursgericht hat die Auffassung der Vorinstanzen, daß die Thätigkeit des gegen landwirthschaftliche Betriebsunfälle versicherten Klägers an der Maschine, welche seinem Betriebe dient, durch die Unfallgesetzgebung deshalb nicht gedeckt sei, weil der Kläger damals nur einem seiner Nachbarn die Einrichtung der Dreschmaschine habe erläutern wollen, für zu eng und der Ansicht des Gesetzes nicht entsprechend erachtet. Eine solche gelegentliche, an sich nicht betriebswidrige, ernstlichen Zwecken dienende Benutzung, welche durch die Kenntniß, die in Folge derselben die Betheiligten von der Zusammensetzung und dem Gange der Maschine gewinnen, für landwirthschaftliche Betriebe sogar förderlich ist oder wenigstens förderlich werden kann, hat für mitversichert zu gelten. Die Berufsgenossenschaft hat daher den Unfall zu entschädigen.

+ [Strafkammer.] Am 20. Juni 1892 fuhren der Schiffseigner Julius Grajewski und der Rettmann Johann Nötzel, beide aus Thorn, mit einem Kahne die Weichsel hinunter und trafen in der Nähe von Bienkowo mehrere Traften an, die von den Rettmännern Buszka und Brzezinski aus Rußland geführt wurden und am Weichselufer von Bienkowko angelegt hatten. Die durch das Festlegen der Traften eingeengte Fahrstraße erschien dem Nötzel zum Vorbeifahren zu schmal und er sowie Grajewski fuhren deshalb mit einem kleinen Kahne an die Traften heran. Nötzel schickte sich an, die Schricken herauszuziehen, um die Traften weiter schwimmen zu lassen. In seinem Vorhaben wurde er jedoch durch den inzwischen herbeigeeilten Rettmann Brzezinski gestört, der auf Nötzel eindrang, die Schricken stecken zu lassen. Bei dieser Gelegenheit entwickelte sich zwischen Beiden ein Streit, in dessen Verlauf Nötzel auf Brzezinski mit einem Ruder einschlug, während Grajewski nach Brzezinski mit einem Revolver schoß und ihn am linken Oberschenkel, in welchen die Kugel eingedrungen war, verwundete. Darauf zogen sich Grajewski und Nötzel nach ihrem Kahne zurück und fuhren ungehindert an den Traften vorbei die Weichsel hinunter, während Brzezinski an das Land geschafft und dort in ärztliche Behandlung genommen wurde. In Folge der Schußverletzung hat Brzezinski über einen Monat hinaus das Bett hüten und dann noch viele Monate hindurch Schmerzen ertragen müssen. Gegen Nötzel ist bereits in einem früheren Termin verhandelt und ist er zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Grajewski wurde im gestrigen Termin ebenfalls der gefährlichen Körperverletzung für schuldig befunden und mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, ferner wurde auf Einziehung des Revolvers erkannt. Zugleich wurde die Verhaftung des Grajewski beschlossen und die sofortige Abführung in das Gefängniß angeordnet. — Alsdann wurde gegen die Händlerinnen Hedwig Zaremba geb. Swiniarski von hier, Culmer Vorstadt, und Rosalie Podbielski geb. Plieth aus Thorn wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verhandelt. Die Angeklagten waren geständig, am 13. März cr. auf dem Wochenmarkte hierselbst frische Heringe zum Kaufe feilgeboten zu haben, die bereits stark rochen und zum Theil in Verwesung übergegangen waren. Nach dem Gutachten des Herrn Kreisphysikus Dr. Wodtke, welcher die Heringe auf ihre Beschaffenheit untersucht hat, waren dieselben sehr wohl geeignet, die Gesundheit der sie genießenden Menschen zu schädigen und Krankheiten hervorzurufen. Den Angeklagten wurde eine je einwöchentliche Gefängnißstrafe auferlegt. Außerdem wurde dahin erkannt, daß die Verurtheilung der Angeklagten in der Thorner Zeitung, der Thorner Presse und der Thorner Ostdeutschen Zeitung bekannt zu machen sei. — Die Wittwe Anastasia Klonowski geb. Kümmel aus Culmsee stand bis Ausgangs März d. J. bei dem Glaser Heymann Salomon zu Culmsee als Dienstmädchen in Diensten. Kurz vor ihrer Entlassung soll sie ihrem Dienstherrn aus einer Schublade des Wäschespindes Geldbeträge von zusammen 350 Mark gestohlen haben. Sie bekannte sich des Diebstahls in Höhe von nur 200 Mark für schuldig und wurde dieserhalb zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Arbeitsburschen Johann Zielinski und Franz Chamkiewicz aus Mocker waren am 8. März d. J. nach der Stadt gekommen, hatten hier mehrere Schnäpse getrunken und dann in animirter Stimmung den Heimweg angetreten. Hinter dem Leibitscher Thor waren sie dann in Streit gerathen, der damit endigte, daß Chamkiewicz mit der Faust auf Zielinski und letzterer mit einem Messer auf Chamkiewicz einschlug. In Folge der erhaltenen Verletzungen ist Chamkiewicz 2 Wochen lang krank und arbeitsunfähig gewesen. Der Gerichtshof erkannte gegen Zielinski, der als Urheber der Schlägerei angesehen wurde, auf eine zweimonatliche Gefängnißstrafe. — Wegen schweren Diebstahls wurde ferner dem Arbeiter Franz Albert Paulke aus Thorn eine dreimonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Gegen den domizillosen Klempnergesellen Robert Kellner, welcher ebenfalls des schweren Diebstahls angeklagt war, erging hinsichtlich dieser Strafthat ein freisprechendes Urtheil. Dagegen wurde er wegen Bettelns zu zwei Wochen Haft verurtheilt.

§§ [Polizeibericht vom 7. Mai.] Gefunden: Ein Lorgnon mit Horneinfassung in der Breitestraße. — Verhaftet: Drei Personen.

— [Holzeingang auf der Weichsel vom 6. Mai.] L. Rodemann durch Redemann 3 Traften 1330 Kiefern-Rundholz, M. Ehrlich durch Goldbaum 5 Traften, 4228 Kiefern-Rundholz, M. Endelmann durch Cynamon 4 Traften, 2566 Kiefern-Rundholz.

Warschau, 7. Mai. (Eingegangen 2 Uhr 18 Minuten.) Der Wasserstand der Weichsel betrug hier heute 1,93 Meter

— Culmsee, 6. Mai. Eine hiesige junge Dame fährt dieser Tage nach St. Catharinen in Süd-Amerika, um dort in Stellung zu treten. Sie hat sich auf drei Jahre verpflichtet.

× Gremboczyn, 6. Mai. Am Sonntag hielt der Gremboczyner Darlehnskassenverein eine Generalversammlung ab. Lehrer Kalies hielt einen Vortrag über die Nothwendigkeit und den Segen der Darlehnskassenvereine. Der Aufsichtsrath wird einen Ausschuß wählen, dem die Revision der Bücher und der Kasse übertragen wird.

— Von der russischen Grenze, 6. Mai. Wie wir bereits meldeten, sind die Mörder der Gastwirthsfrau Wawrzynkiewicz vom Kriegsgericht in Kalisch zum Tode verurtheilt worden. Die Ermittelung der drei Raubmörder und dem zu Folge auch die Verurtheilung derselben zum Tode durch Erschießen ist einzig und allein dem energischen Vorgehen des Distriktskommissars Laske aus Strzalkowo zu verdanken. Dieser begab sich sofort am Morgen nach der Mordthat in Begleitung des Gemeindevorstehers von Polanowo zu dem russischen Kreischef in Slupce und erwirkte es hier durch geschickte und energische Vorstellungen, daß sämmtliche Grenzsoldaten der Grenzstationen Zdroje nach Polanowo gebracht wurden und der verwundeten Helene Wawrzynkiewicz vorgestellt wurden. Nur hierdurch war es möglich, die Raubmörder in den Grenzsoldaten zu ermitteln und die russische Regierung zur Zahlung der Entschädigung sowie zum gerichtlichen Vorgehen gegen die Mordbuben zu bestimmen. — Auch Rußland hat eine ähnliche Bewegung wie Deutschland in der Sachsengängerei, nur daß in Rußland die Zahl der Arbeitssuchenden sehr viel größer ist; man schätzt sie in diesem Jahre auf 7 Millionen Köpfe. Planlos ziehen die Leute nach den Gegenden, wo sie in früheren Jahren beschäftigt waren, sodaß stellenweise ein Ueberschuß an Arbeitskräften sich bemerkbar macht, während es anderwärts daran fehlt. Die Regierung will versuchen, einen Ausgleich zwischen Arbeitsangebot und Nachfrage herzustellen. — In einem Kloster nahe Moskau ist der frühere Erzbischof von Riga und Mitau, Donat, gestorben. Einer der eifrigsten Deutschenhasser, hat dieser orthodoxe Kirchenfürst einen unermüdlichen Eifer für die „Bekehrung“ der Balten gezeigt. Namentlich die Landbevölkerung wurde durch allerlei Versprechungen zu dem Uebertritt bewogen. Schon nach wenigen Jahren war die Stellung Donats unhaltbar geworden. Er zog sich in ein Kloster zurück.

Vermischtes.

Das große Loos der Königlich Preußischen Staatslotterie ist auf Nr. 214 783 gefallen.

Der Besuch der deutschen Universitäten hat sich in den letzten Jahren im Ganzen nicht erheblich gesteigert. Im Durchschnitte des Studienjahres von Michaelis 1886 bis dahin 1887 befanden sich auf den 20 Universitäten des Deutschen Reiches und auf der Akademie zu Münster, sowie auf dem Lyceum zu Braunsberg 28 044 immatrikulirte Studirende, im Studienjahre 1894|95 dagegen 28 165; die Zunahme auf Hundert mit 0,43 bleibt sonach weit hinter der Zunahme der Bevölkerung zurück. Nichtsdestoweniger ist das Anwachsen der Studentenschaft in einzelnen Fakultäten überaus stark. Die juristische Fakultät nimmt hierbei die erste Stelle ein. Bei ihr fanden sich im ersten Studienjahre 1886|87 4328 Studenten, im Studienjahre 1894|95 aber 7483, was eine Steigerung von 40,45 vom Hundert bedeutet.

Telegraphische Depesche.

Danzig, 7. Mai. (Privattelegramm.) Der Landrath des Kreises Berent, Engler, ist nach einer telegraphischen Nachricht gestern gestorben. Derselbe erfreute sich einer großen Beliebtheit und vertrat seit den ersten achtziger Jahren im Abgeordnetenhause den Wahlkreis Berent-Preußisch Stargardt.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 6. Mai. Die Großherzogin trat heute $11^{1}/_{2}$ Uhr ihre Reise nach Berlin an, zur Theilnahme an der Gedenkfeier des Rothen Kreuzes.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. Mai um 6 Uhr früh über Null: 2,08 Meter. — Lufttemperatur + 6 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: Nord.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 8. Mai: Wenig verändert, vielfach heiter, stellenweise Niederschlag. Lebhafte Winde.

Handelsnachrichten.

Thorn, 7. Mai. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: rauh
Weizen unverändert hell 130|31-pfd. 152/53 Mk. hell 128/29-pfd. 151|52 Mk. — Roggen matt 123|24-pfd. 110/11 Mk. — Gerste geschäftslos Preise nominell feine Brauw. 115|20 Mk. feinste über Notiz Mittelw. 110|15 Mk. — Erbsen Futtererbsen 106|8 Mk. Kocherbsen 115/20 Mk. — Hafer fester feiner unbesetzter 109|10 Mk. besetzt 105|6 Mark.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahnverzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

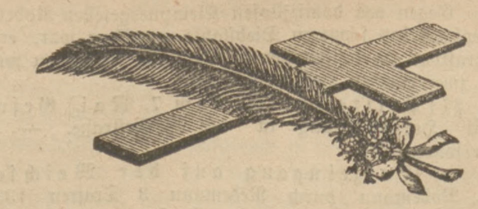
Thorn, 7. Mai. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 2,09 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Angekommen:				
O. Greiser	D. „Thorn“	Güter	Danzig	Thorn.
A. Klawe	Kahn	Eisen und Träger	„	„
F. Balzer	„	„	„	„
F. Haase	„	„	„	„
Abgefahren:				
C. Hoffert	Kahn	Weizen	Thorn	Berlin.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	7. 5.	6. 5.		7. 5.	6. 5.
Russ. Noten. p. Cassa	216,65	216,60	Weizen: Mai	158,25	158,50
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,10	Juli	153,—	154,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,50	99,50	loco in N.-York	$74^{1}/_{8}$	74,—
Preuß. $3^{1}/_{2}$ pr. Consols	105,20	105,20	Roggen: loco.	118,—	117,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,40	106,50	Mai	116,50	116,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,50	Juli	118 50	118,—
Dtsch. Rchsanl. $3^{1}/_{2}$%	105,20	105,25	September	120,35	120,—
Poln. Pfandb. $4^{1}/_{2}$%	67,40	67,30	Hafer: Mai	123,50	123,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Juli	122,75	122,25
Westpr. $3^{1}/_{2}$% Pfndbr.	100,50	100,60	Rüböl: Mai	46,20	46,20
Disc. Comm Antheile	208,—	208,—	Oktober	46,30	46,30
Oesterreich. Bankn.	170,—	170,05	Spiritus 50er: loco.	—,—	53,70
Thor. Stadtanl. $3^{1}/_{2}$%			70er loco.	33,90	33,90
Tendenz der Fondsb.	fester.	matt.	70er Mai	39,40	39,40
			70er September	39,20	39,20

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^{1}/_{2}$% für andere Effekten 4%.



Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein heissgeliebter Mann, der

Generallieutenant und Gouverneur von Thorn

Herr Bernhard Boie.

Im tiefsten Schmerz

Ida Boie geb. Vennigerholz
nebst Kindern.

Thorn, den 7. Mai 1896. (1955)

Heute 6 Uhr Vormittags erlöste ein sanfter Tod in Folge von Herzlähmung Seine Excellenz den Gouverneur der Festung Thorn,

Ritter d. Kronen-Ordens u. Eisernen Kreuzes I. Kl. pp.

Herrn Generallieutenant Boie,

von langen schweren Leiden.

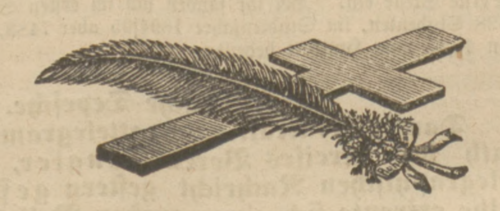
Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten der Festung betrauern schmerzlich das Hinscheiden ihres hochverehrten, in Krieg und Frieden hochverdienten Vorgesetzten.

Wie der Heimgegangene in gesunden Tagen als ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter an unserer Spitze stand, wie er auch bis in seine Leidenstage in seltener Pflichttreue rastlos arbeitete, so wird er unserem Gedächtniss unvergesslich sein.

Thorn, den 7. Mai 1896.

Freiherr von Sell,

(1957) Generalmajor und Kommandant.



Heute Nachmittag 3½ Uhr starb unerwartet unsere gute Mutter

Magdalena Barczynski,
geb. **Daegelow,**

was wir Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch anzeigen.

Magdeburg, Berlin, den 6. Mai 1896.

Dr. Otto Barczynski,
Königlicher Provinzial-Aichungs-Inspektor.
Alfred Barczynski,
Ingenieur.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des neustädtischen Kirchhofs aus statt. (1948)

Bekanntmachung.

Der Bedarf der städtischen Verwaltung an Buchhändlerartikeln und Materialwaaren für das laufende Rechnungsjahr soll vergeben werden und fordern wir hiermit zur Abgabe entsprechender schriftlicher Lieferungsgebote

bis zum 10. Mai d. Js.

an unser Bureau 1 auf.

Die Vergebungsbedingungen und das Verzeichniß der in Frage kommenden Waaren nebst Angabe des jährlichen Durchschnittsbedarfs können in unserem Bureau I eingesehen, von den Verzeichnissen auch Abschriften ertheilt werden. (1853)

Thorn, den 29. April 1896.

Der Magistrat.

Gelegenheitskauf. Billig.

Ein ganz neuer Schuppen

10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

Guten Sauerkohl
empfiehlt **Grajewski,** Schuhmacherstr. 5.

Vom 1. Juli d. Js. ab

wird der **Preis für Leuchtgas** von 18 auf **16 Pf.** für den Cbm. **ermäßigt,** von demselben Tage ab wird für **alle** Gasuhren, wie früher, Miethe erhoben, dieselbe beträgt monatlich für eine Gasuhr von

3,	5,	10,	20 Flammen
25 Pf.	35 Pf.	40 Pf.	50 Pf.
30,	50,	60,	100 Flammen
75 Pf.	1 Mk.	1,40 Mk.	2 Mk.

Größere Uhren werden leihweise nicht geliefert, sondern müssen vom Gasabnehmer käuflich erworben werden. Gasuhren aller Größen werden von der Gasanstalt zum Selbstkostenpreise abgegeben. Miethe ist dann nicht zu zahlen, dagegen muß der Besitzer die etwaigen Reparaturkosten tragen.

Eine Leuchtflamme darf vom 1. Juli ab nur in Küchen, in denen eine Kocheinrichtung oder in Räumen, in denen eine Gaskraftmaschine im Betrieb ist, zu dem Preise von Kochgas brennen. Für Geschäfts- und Wohnräume ist das in Zukunft nicht mehr zulässig.

Thorn, den 4. Mai 1896. (1924)

Der Magistrat.
Schirmer.

Fast neuer **3 zölliger**

Arbeitswagen

steht zum Verkauf [1836]
Thorn III. **P. Gehrz.**

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preis-Erhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Insertions-Aufträge

für sämmtliche Zeitungen

der Nachbarprovinzen und des übrigen Deutschlands

befördert prompt

zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag

die Annoncen-Expedition der „Thorner Zeitung".

Von der bei mir stets vollständig vorräthigen

Universal-Bibliothek

ist soeben erschienen:

Graf Gobineau,

Die Renaissance. Historische Szenen.
Deutsch von **Ludwig Schemann.**

Den als Nr. 3103/4 erschienenen „Asiatischen Novellen" des Grafen Gobineau schließt sich hier dessen großartige Dichtung „Die Renaissance" an. Dieses Werk bezeichnet den Höhepunkt von Gobineaus dichterischer Gestaltungskraft und läßt die Reinheit und Hoheit seiner Gedanken am leuchtendsten und wohlthuendsten hervortreten. Der große Dichter hat in den „historischen Szenen", von der Gluth künstlerischen Schauens beseelt, Wahrheiten mit lauter weithin vernehmbarer Stimme ausgesprochen, die auch in der Gesammtbewegung unserer Tage in wirkungsvollem Nachhalle forttönen werden. Die Uebersetzung von Professor Schemann bildet ein formvollendetes Kunstwerk, dessen Werth noch durch eine geistreiche litterarische Einleitung erhöht wird.

Der Ladenpreis beträgt 20 Pf.

Walter Lambeck,
Buch- u. Musikalien-Handlung.

Privatlogis

für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in

Berlin

bietet das **„Friedrichstr. 112b",** mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)

Frau Hedwig Plenz.

Nach Rückkehr v. der **Berliner Schneider-Akademie** empfiehlt sich den geehrten Damen von Thorn und Umgegend für alle in das Fach der **Damenschneiderei** fallenden Arbeiten. (1859)

Marie Hempel,
Tuchmacherstr. 7.

Empfehle mich zur **Anfertigung feiner**

Herrengarderobe

aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermst.
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel Schwarz. Adler.

Formulare

zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des
Unfallversicherungsgesetzes
sind in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck
zu haben.

Frdl. Wohnung v. 2-3 Stuben
zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **K. T.** in der Exped. d. Ztg.

Möbl. Zimm. zu verm. Schuhmacherstr. 5.

Neue

Malta-Kartoffeln,

conservirte, sehr schöne

Matjes-Heringe

empfiehlt (1946)

J. G. Adolph.

Maibowle

empfiehlt (1878)

A. Mazurkiewicz.

---

10 Pf. à Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**

Walter Lambeck.

Steinmetzarbeiten

von **bestem schlesischen Granit u. Sandstein** liefert **zu allen Bauarbeiten** in jeder Art und Menge **prompt** und **billig.**

W. Rudolph,
Steinbruchbesitzer in Görlitz.

Zwei Schneidergesellen

(Rockarbeiter) finden bei hohem Lohn Beschäftigung in **Schneidemühl** bei
(1813) **G. Wilde.**

Für mein **Stabeisen- u. Eisenwaarengeschäft** suche ich von sogleich (1947)

einen Lehrling.

Alexander Rittweger.

Ein noch gut erhaltener

Fahrstuhl

wird zu kaufen oder zu leihen gesucht. Näheres **Mocker, Amtstraße 3.**

Speicherräume

zu ebener Erde an der Defensions-Kaserne sind preiswerth zu vermiethen im Geschäftszimmer der **Gebr. Pichert.** (1930)

Ein großer Speicher

ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
Näheres bei **Adolph Leetz.** (1166)

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

Möblirte Zimmer

mit auch ohne Pension zu haben. (1788)
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Freitag, den 8. d. Mts.,
Abends pünktlich 7 Uhr:
Instr. = ☐ in I.

Schützenhaus-Thorn.

Täglich

Große Vorstellung

des neuen renommirten Ensembles.
Nur Kunstkräfte ersten Ranges von den besten Berliner Bühnen.

Truppe Marvelli (5 Pers.) hervorragendste Leistungen auf dem Gebiete der Akrobatik u. Parterre-Gymnastik. — **Elli u. Hedi Belloni,** Phantasie- u. Character-Tänzerinnen. — **Anita u. Adolf Kruse,** Musikal-Excentric-Phantasten. — **Herr August Geldner,** der beliebte urkomische Volkshumorist. — **Frl. Clara Segall,** Excentric-Chansonette. — **Geschw. Vanoni,** internationale Duettistinnen. (1931)

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Numm. Platz **1 M.,** Saalplatz **50 Pf.,** Dutzendbillets für numm. Platz zu **9 Mk.** sind vorher im Schützenhause zu haben.

Die Direktion.

Liederfreunde Heute Freitag Schützenhaus.

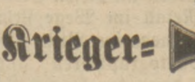
Schüler-Zirkel.

Die Stunden beginnen Freitag, den 8. Mai im

Schützenhaussaale.

Dortselbst Aufnahme v. kleineren **Mädchen** u. **Knaben** für die Kindertanzstunde, sowie von größeren **Schülern** u. **Schülerinnen** der oberen Schulklassen Nachm. 5—6 Uhr.

Franziska Günther.




Krieger-Verein Thorn.

Sonnabend, den 9. Mai 1896,
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal bei Kamerad **Nikolai.**
Um 7½ Uhr: **Vorstandssitzung.**

(1949) **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama
Katharinenstr. Nr. 7 I.
Von Freitag an

Schweiz

u. Besteigen des Montblanc.
Geöffnet von 3—9. (1954)
Entree 20 Pf

In dem neu erbauten

Circus

vor dem Bromberger Thor
Eduard Schusters
Affen- und Hunde-Theater
finden
Sonnabend, den 9. d. Mts.:
2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Familien-, Kinder-Vorstellung
Abends 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung
statt.

Sonntag, den 10. d. Mts.:
3 Vorstellungen,
um 4, 6 und 8 Uhr, sowie folgende Tage.
Auftreten der Serpentin-Tänzerin
nur in der Abend-Vorstellung.
Täglich abwechselndes Programm.

(1950) Achtungsvoll
Eduard Schuster.

Fürstenkrone.

Bromberger Vorstadt, I. Linie.
Sonnabend, den 9. Mai cr.:

Mailufts-Kränzchen

bis zum Morgen. [1922]
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

A. Standarski.

Mailuft! Mailuft!
Sonnabend, 9., v. 8 Uhr ab:

Tanzkränzchen

bis zum Morgen.

Schankhaus I, a. Fähre.

Mein Wohnung ist wegen Umzug v. 15. d. M. ab zu verm. **Przybylski,** Heiligegeiststr. 15

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 7½ Uhr.
Sonnabend den 9. Mai, Vorm. 10½ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Westpr. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie Graudenz 1896.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18 000 Mark.
Hauptgewinne: 5000 Mk., 2000 Mk., ꝛc.

11 Loose 10 Mark, — Loosporto 10 Pf., — Gewinnliste mit Porto 15 Pf.
empfiehlt und versendet **das General-Debit für Thorn:**

Expedition der „Thorner Zeitung",

sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen, woselbst auch einzelne Loose zu haben sind.

Agenten werden in allen Orten angestellt. (1688)

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Hierzu: Lotterie-Liste.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1896 — 17. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

78 176 78 253 402 36 **1** 117 73 544 73 96 866 78 **2** 155 275 390 778 815 (300) 78 **3** 369 429 96 675 718 96 98 **4** 015 35 115 56 434 581 603 70 830 35 53 905 **5** 040 111 82 208 70 90 384 665 92 762 804 (1500) 973 **6** 027 88 91 101 243 (1500) 422 96 724 34 **7** 323 412 80 685 713 (300) 48 845 **8** 044 249 71 313 (3000) 52 86 (1500) 584 609 65 748 96 820 914 81 **9** 004 17 135 204 14 57 365 452 508 739 61 92 854 928

10 133 61 76 250 322 511 59 963 74 **11** 015 32 228 (500) 53 629 (1500) 91 727 803 53 **12** 000 32 44 67 113 (300) 363 472 79 603 987 **13** 000 103 239 62 403 (500) 739 98 806 916 69 **14** 025 52 (1500) 160 219 36 45 52 88 309 27 81 475 615 999 **15** 049 391 406 40 517 (300) 44 733 88 847 72 79 916 (500) 63 **16** 002 453 70 551 763 80 818 **17** 274 364 558 59 605 46 706 801 (15000) 64 **18** 069 110 289 (1500) 315 465 542 55 744 922 **19** 083 100 (1500) 47 391 413 29 540 725 90 881 904 11 23

20 016 49 128 83 (300) 84 227 396 492 525 780 801 34 (3000) 87 98 905 **21** 525 93 (1500) 617 34 714 26 878 908 **22** 084 311 86 616 735 (3000) 48 858 974 **23** 271 123 559 77 741 83 **24** 174 203 (1500) 5 365 601 35 884 938 59 (300) 96 **25** 040 214 25 319 (300) 23 34 35 530 80 762 94 841 79 998 **26** 120 37 38 244 340 481 607 22 789 920 **27** 037 52 127 286 (300) 714 (3000) 29 **28** 244 329 557 682 (3000) 724 996 **29** 101 185 301 599 708 79 80 828 44

30 063 93 510 49 56 680 700 77 865 **31** 040 5 6 65 (500) 602 710 23 58 818 84 **32** 021 70 96 216 160 685 710 77 78 (1500) 937 75 **33** 183 202 365 451 71 592 677 87 806 61 63 928 70 **34** 017 21 256 828 48 78 **35** 043 (1500) 49 50 81 133 290 317 476 690 768 (500) 87 909 69 **36** 514 633 791 958 **37** 547 88 668 984 **38** 129 67 286 690 763 917 25 **39** 417 63 (3000) 93 503 643 87 853 911 57 (300)

40 011 55 144 223 325 95 419 35 87 519 97 728 **41** 254 84 574 741 57 84 897 987 **42** 009 20 114 247 500 30 762 63 97 **43** 035 (500) 146 460 502 1383 (3000) 795 901 **44** 089 127 238 585 991 **45** 089 199 253 72 83 324 449 67 565 93 710 48 85 (500) 889 912 **46** 031 77 96 103 (3000) 50 75 3 3 826 97 903 94 **47** 101 33 44 251 463 529 75 620 852 58 (3000) **48** 050 372 560 729 **49** 144 89 245 (3000) 492 99 (1500) 564 651 93 709 904 49

50 153 489 581 725 28 945 **51** 049 237 (500) 418 31 522 40 46 622 54 748 992 **52** 11 73 417 74 638 733 992 **53** 215 52 799 841 42 **54** 188 497 549 97 98 690 828 913 **55** 161 503 14 840 938 **56** 015 212 15 308 78 507 51 86 94 (300) 933 **57** 342 485 720 866 985 **58** 075 101 411 37 45 637 (500) 858 (300) 98 **59** 134 206 82 304 699 872 995

60 145 61 307 12 59 578 (5000) 666 89 **61** 076 134 40 43 (3000) 257 90 637 51 94 746 **62** 040 41 75 82 (500) 103 (3000) 76 (300) 203 24 34 98 (500) 355 449 526 922 59 **63** 025 75 (3000) 154 264 594 720 (3000) 73 95 840 **64** 079 271 313 47 503 726 64 (500) **65** 053 74 375 591 872 **66** 081 158 79 387 562 927 (500) 61 79 **67** 075 224 96 322 62 577 80 628 846 (1500) **68** 003 82 166 230 459 690 896 950 **69** 120 268 85 334 527 29 724 59 (500) 877 987

70 041 170 208 316 512 652 877 987 (500) **71** 187 268 343 439 529 69 85 **72** 197 407 673 792 (500) 932 43 54 68 **73** 025 195 254 300 41 81 568 637 751 74 923 50 75 83 (300) **74** 014 20 207 303 61 65 (1500) 75 553 626 46 925 (500) **75** 059 382 419 637 857 988 **76** 105 29 79 235 397 498 535 36 607 59 82 94 727 59 827 **77** 102 8 41 97 467 99 552 680 757 **78** 027 196 256 332 402 61 514 (1500) 31 675 740 95 954 88 **79** 094 (300) 200 786

80 010 54 216 541 650 784 871 918 (500) **81** 094 269 596 610 41 726 81 87 848 903 78 **82** 238 (1500) 536 (1500) 65 726 30 854 950 **83** 159 62 225 407 533 668 770 **84** 101 46 208 315 (1500) 589 650 44 7 6 894 (1500) 990 91 **85** 025 84 91 125 8 (1500) 221 517 67 90 651 52 (1500) 94 749 89 880 995 **86** 181 93 266 448 49 55 514 904 58 **87** 132 262 381 489 632 744 810 (500) 28 35 42 962 **88** 052 61 210 311 498 521 785 93 907 **89** 188 435 593 615 24 95 749 74 83

90 062 633 735 64 93 842 (500) 86 924 **91** 074 93 148 83 239 347 80 559 636 754 877 970 **92** 010 37 392 574 96 721 27 77 871 80 **93** 256 58 338 64 549 (3000) 81 618 77 826 (5000) 910 **94** 146 84 471 547 (1500) 699 **95** 266 78 349 671 897 (500) 991 **96** 042 109 284 451 (3000) 189 193 825 **97** 043 53 140 42 95 166 82 86 388 90 92 519 67 92 **98** 031 163 318 40 4 9 46 536 85 609 51 717 51 910 **99** 145 421 72 6 4 825 972 96 (300)

100 021 89 167 90 (3000) 355 428 38 530 614 83 89 **101** 080 113 91 315 19 20 533 44 54 633 850 87 **102** 015 50 173 211 (3000) 353 508 51 688 714 86 875 924 99 **103** 117 **104** 054 175 639 716 24 895 938 **105** 114 322 71 505 741 819 84 **106** 064 166 293 413 512 600 828 95 906 **107** 019 (500) 164 99 417 579 601 **108** 009 126 342 423 720 **109** 047 52 303 (300) 474 749 811

110 105 211 319 (300) 53 643 726 (1500) 819 63 91 **111** 152 68 284 677 749 93 840 **112** 295 370 530 824 34 978 **113** 091 268 445 609 775 845 971 **114** 162 99 330 43 49 410 758 825 983 **115** 126 43 207 45 57 592 673 747 949 **116** 179 260 94 321 66 412 733 41 48 71 827 **117** 099 351 545 52 704 825 931 86 **118** 231 63 97 327 463 566 673 728 888 922 **119** 024 345 (300) 58 96 400 25 52 77 557 647 898

120 047 72 92 143 534 38 43 78 697 768 869 79 **121** 013 (1500) 36 61 85 396 417 518 76 760 99 824 73 97 913 43 65 71 (3000) **122** 089 93 126 29 284 464 604 14 56 77 833 964 **123** 169 78 372 427 39 84 522 26 790 **124** 288 385 433 505 646 646 75 706 94 873 930 **125** 106 25 311 (300) 67 447 77 84 546 601 15 69 (3000) 93 850 **126** 051 248 60 631 37 749 966 **127** 150 335 400 511 16 23 82 89 935 78 **128** 046 253 96 309 60 (1500) 592 745 912 (500) **129** 001 (3000) 166 216 88 99 326 31 76 597 731

130 126 283 373 432 45 536 (500) 77 80 896 944 **131** 180 247 60 446 591 **132** 034 (3000) 58 (300) 97 356 435 563 901 (300) **133** 055 268 387 511 70 707 14 829 95 991 94 **134** 002 19 93 143 230 75 (5000) 353 677 784 **135** 476 590 819 929 (1500) 66 85 **136** 033 318 38 50 405 42 81 524 712 19 35 67 804 **137** 021 93 267 358 431 4749 94 604 945 99 **138** 071 650 51 746 958 59 75 **139** 004 309 44 91 464 637 793 948

140 060 89 111 220 463 (300) 526 56 (1500) 683 (300) 769 814 945 **141** 081 (3000) 146 81 322 621 852 **142** 016 232 354 610 44 729 **143** 150 307 545 664 79 794 959 **144** 020 169 210 308 25 58 90 434 53 783 882 **145** 146 358 408 591 722 **146** 243 318 580 658 78 90 (3000) **147** 498 514 730 972 **148** 053 81 123 71 257 416 586 677 736 61 850 (300) **149** 263 316 (500) 426 600 988

150 030 104 (300) 347 82 423 47 56 545 703 814 **151** 028 57 519 21 628 843 968 **152** 080 292 327 453 81 (1500) 570 614 845 57 87 **153** 091 136 98 246 384 (1500) 559 952 **154** 058 110 358 573 833 927 98 **155** 102 333 878 **156** 261 63 81 406 89 697 743 (300) 832 **157** 243 55 308 432 45 529 69 721 907 25 **158** 036 62 92 145 224 45 317 628 39 746 **159** 013 254 302 444 539 (3000) 90 928 74

160 002 69 328 77 625 742 85 **161** 021 98 112 208 383 516 651 733 957 59 **162** 163 234 355 66 92 (500) 424 30 793 832 989 **163** 147 255 418 536 45 635 748 (500) 849 78 **164** 160 471 90 506 86 602 32 55 882 **165** 062 65 148 292 517 31 64 675 709 **166** 012 16 140 218 32 52 65 400 527 636 **167** 064 109 390 629 930 **168** 125 96 233 433 (500) 59 535 (500) 627 748 62 824 25 57 89 **169** 202 8 334 46 62 73 77 (300) 498 506 38 75 872

170 114 254 (1500) 377 433 610 733 69 **171** 023 (3000) 56 101 225 336 68 87 553 649 80 811 **172** 171 243 492 604 754 18 818 955 **173** 193 392 421 (3000) 31 4 62 99 564 (500) 648 52 **174** 131 322 636 52 771 99 837 (300) 78 938 56 87 **175** 034 85 126 569 707 742 950 **176** 005 80 182 350 537 50 798 811 17 **177** 044 94 222 78 355 421 57 549 77 89 711 82 **178** 109 14 32 264 421 552 961 **179** 033 76 238 459 550 95 960

180 192 217 69 309 16 20 84 92 534 740 **181** 018 81 392 567 698 946 **182** 075 113 30 46 610 991 **183** 157 222 355 417 (3000) 44 545 728 84 826 70 986 **184** 262 334 441 75 725 851 **185** 066 171 413 851 936 49 **186** 064 161 255 81 312 858 917 73 **187** 074 109 202 11 501 14 645 **188** 106 292 (1500) 322 409 563 86 790 834 919 42 61 96 **189** 028 400 55 (500)

190 123 83 477 653 910 **191** 006 50 364 (300) 98 (500) 546 656 763 74 **192** 087 147 79 340 412 67 772 74 96 848 52 964 85 (500) **193** 034 56 64 133 291 319 63 460 669 703 816 **194** 019 44 87 253 (1500) 83 360 547 633 750 **195** 137 300 (1500) 526 41 44 85 703 72 836 **196** 083 219 92 316 79 531 695 855 925 **197** 659 61 753 88 **198** 029 111 215 26 339 572 87 823 82 **199** 059 138 287 437 43 568 (3000) 602 841

200 179 86 232 339 424 38 589 836 **201** 284 499 611 14 35 774 **202** 092 162 339 619 846 **203** 034 150 78 95 367 419 29 63 (3000) 779 811 963 **204** 157 62 (500) 264 364 411 524 89 610 (3000) 833 38 997 **205** 044 98 245 436 518 24 67 740 66 68 864 906 49 74 **206** 044 199 (3000) 258 578 736 820 65 (1500) **207** 076 190 (300) 291 315 59 77 (300) 794 857 914 96 (3000) **208** 249 515 82 700 113 829 **209** 013 (3000) 135 276 602 23 34 75 807 948

210 125 (300) 51 400 566 798 808 (3000) 28 31 **211** 060 96 118 50 63 85 244 82 513 70 643 790 **212** 035 76 158 47 81 47 547 79 677 79 701 868 905 28 54 70 **213** 094 214 84 549 97 704 (1500) **214** 055 60 64 439 573 668 821 910 **215** 162 420 50 514 677 85 727 93 820 **216** 165 73 320 62 (300) 423 597 749 (500) 53 864 97 964 **217** 303 421 (1500) 47 556 (1500) 703 50 82 833 923 (1500) **218** 054 211 36 422 **219** 141 217 99 354 464 97

220 072 (3000) 218 26 40 43 72 (300) 93 (3000) 501 77 94 **221** 105 204 378 79 420 503 30 88 659 (300) 731 92 (1500) 936 **222** 110 13 384 410 90 (500) 504 46 641 47 855 963 **223** 473 680 **224** 002 23 167 201 23 347 93 449 503 681 (3000) 755 96 (300) 805 9 **225** 096 151 272 373 611

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1896. — 17. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11 103 211 33 719 804 93 35 **1** 065 212 393 493 574 783 (300) 832 (1500) 963 **2** 020 72 196 346 51 433 812 25 31 **3** 026 68 87 159 441 575 650 (1500) 65 735 974 **4** 077 244 371 462 501 8 36 795 927 43 **5** 149 54 224 332 564 655 850 944 **6** 013 20 168 214 30 77 561 96 611 (3000) 863 **7** 034 76 88 127 235 302 3 60 591 675 77 725 801 35 78 **8** 122 69 463 92 868 99 **9** 023 234 59 352 581 694 874

10 108 211 74 93 782 815 52 (3000) 82 **11** 273 (500) 339 457 62 535 719 64 86 827 (300) 85 **12** 011 335 92 98 465 650 741 (300) 52 907 (500) 67 **13** 061 225 377 94 613 714 **14** 146 533 97 683 733 940 **15** 019 121 409 39 502 710 58 86 956 91 **16** 151 264 73 (300) 336 449 98 639 49 922 68 **17** 020 124 875 (500) **18** 0 6 137 384 92 473 605 (500) 7 6 881 98 **19** 004 20 61 114 92 236 45 319 35 46 412 26 30 781 811

20 066 176 302 34 582 627 41 722 (300) 27 39 996 **21** 144 224 362 543 601 711 (3000) 65 **22** 017 49 255 376 475 78 646 720 **23** 022 41 124 259 97 436 656 85 (300) 833 93 **24** 136 47 76 286 455 507 763 826 29 48 925 90 (500) **25** 171 415 49 78 514 782 **26** 084 159 73 96 212 47 514 720 48 **27** 022 123 49 53 210 435 61 580 666 (500) 758 947 87 **28** 039 224 478 583 619 43 717 23 73 79 910 **29** 304 83 427 639 62 88 840 85

30 075 115 77 (300) 300 454 62 85 841 75 **31** 163 216 61 94 311 415 503 29 46 668 793 848 901 2 33 **32** 053 (500) 57 410 519 31 633 61 754 (3000) 863 **33** 102 243 64 511 610 76 705 **34** 002 216 38 75 307 496 504 601 55 (3000) 66 842 911 (300) **35** 121 46 96 134 89 4 2 785 903 (500) 45 **36** 027 47 102 397 411 (3000) 83 639 861 (1500) 932 **37** 061 (1500) 123 44 85 294 472 517 949 **38** 063 170 85 262 70 95 331 470 885 978 **39** 192 270 453 527 681 716 85 91 913 53

40 123 87 209 30 (500) 312 854 75 982 **41** 195 523 33 611 866 945 **42** 178 211 453 671 98 954 **43** 137 207 432 34 40 789 **44** 157 209 46 80 533 724 808 58 85 98 983 **45** 200 32 666 723 **46** 025 213 352 80 421 76 565 620 791 **47** 071 244 483 541 52 641 54 78 757 73 835 88 **48** 111 212 520 702 6 35 94 875 95 **49** 113 359 73 534 559 67 94 (300) 794

50 267 318 65 432 53 (1500) 90 667 84 740 97 (1500) 854 959 61 93 **51** 244 72 518 (1500) 97 627 716 855 68 **52** 049 244 452 917 48 94 **53** 439 677 978 89 **54** 007 10 60 231 582 731 50 88 942 **55** 128 225 345 86 452 523 617 50 56 64 92 754 857 4 9 0 51 **56** 055 197 224 379 (3000) 683 700 (300) 34 **57** 054 212 463 82 (500) 507 723 **58** 063 116 50 (3000) 83 218 72 532 771 92 **59** 043 166 489 653 992 99

60 376 412 28 38 72 527 755 88 89 895 **61** 387 438 518 (3000) 749 **62** 113 20 222 320 647 56 805 **63** 079 169 98 221 41 (300) 93 356 557 712 59 828 946 **64** 004 109 225 421 627 882 **65** 040 102 235 39 70 407 515 611 708 (500) 59 84 859 **66** 076 129 301 (1500) 64 538 714 76 956 **67** 262 447 66 92 620 74 94 709 809 911 **68** 100 19 (500) 28 346 489 644 752 **69** 032 34 300 510 605 33 92 (1500) 814 924

70 052 (1500) 137 437 730 57 842 (300) 958 **71** 028 67 143 300 513 (500) 45 72 645 90 845 **72** 364 582 899 934 45 **73** 150 69 287 375 76 429 40 570 608 71 711 69 93 968 **74** 015 95 103 6 15 33 67 212 (500) 398 402 (300) 735 55 67 **75** 274 304 56 65 68 78 534 (300) 736 944 76 **76** 095 307 96 (500) 408 556 98 **77** 224 425 589 773 837 974 75 (300) **78** 233 560 67 653 880 **79** 444 659 61 861 922 36

80 011 70 145 397 454 575 755 826 **81** 101 10 (500) 92 380 506 49 749 869 (300) **82** 475 656 852 (500) 72 89 923 **83** 017 229 97 (500) 314 92 481 633 737 916 **84** 036 112 367 90 429 42 82 629 59 792 805 (3000) 7 922 **85** 0 3 94 114 238 46 317 (1500) 478 982 **86** 059 158 54 360 762 817 906 **87** 004 191 249 (300) 543 753 917 26 **88** 048 122 45 60 277 78 91 301 21 59 411 555 606 (3000) 726 39 825 68 82 **89** 146 388 427 50 71 540 656 721 887 930 (300)

90 121 (500) 23 418 654 952 **91** 025 76 100 2 6 376 415 802 73 957 65 (3000) **92** 129 314 70 485 855 **93** 001 64 215 9 78 408 654 768 829 64 67 839 **94** 051 98 175 451 586 92 701 4 917 21 35 **95** 0 8 135 (3000) 73 75 88 355 94 531 48 75 670 700 60 857 **96** 055 108 201 53 334 486 588 89 (300) 688 99 919 **97** 105 23 45 294 385 (3000) 98 434 47 76 531 736 931 **98** 004 142 217 315 (1500) 45 (300) 84 404 590 990 **99** 215 487 579 601 49 (3000) 816 65

100 045 (3000) 172 240 558 857 946 66 **101** 093 (300) 171 275 95 387 (300) 498 564 627 813 63 94 **102** 045 75 202 15 (1500) 12 39 81 83 96 437 53 573 (300) 801 80 931 (3000) **103** 0 3 106 215 53 62 315 708 (300) 51 89 864 80 **104** 056 197 240 71 579 (300) 88 619 949 **105** 060 134 389 91 769 842 79 929 (1500) 60 **106** 004 32 100 305 32 467 (1500) 537 (1500) 647 768 858 994 **107** 070 413 75 506 641 75 709 803 45 68 908 21 47 **108** 308 617 53 904 13 **109** 030 76 121 66 372 646 723 824 (300)

110 154 236 356 474 562 93 663 73 (300) 743 936 63 **111** 132 399 415 79 585 660 825 97 980 **112** 041 207 22 89 366 (300) 443 66 600 94 99 843 **113** 139 277 94 314 22 670 943 (300) 68 **114** 398 683 847 **115** 044 489 606 53 825 935 **116** 005 27 73 106 71 90 590 637 67 728 92 955 (500) **117** 139 50 62 344 475 592 635 770 877 97 **118** 010 60 386 88 545 707 76 977 **119** 125 40 324 41 61 81 531 634 40 69 828 29 40

120 067 296 336 64 413 487 746 919 **121** 067 168 613 930 **122** 091 102 81 365 605 741 **123** 038 227 447 666 702 32 813 **124** 068 178 320 (300) 81 410 68 471 729 861 **125** 066 345 407 586 701 10 729 860 970 99 **126** 098 168 244 (1500) 339 93 857 967 **127** 114 270 304 509 622 741 866 85 893 970 **128** 013 3 286 422 66 471 (500) 573 692 795 **129** 009 384 612 47 72 7 2 71 848 99

130 276 350 67 69 631 879 **131** 098 131 674 736 933 **132** 057 116 267 93 358 63 77 404 56 582 728 828 **133** 100 (1500) 1 3 38 48 210 81 338 639 876 **134** 046 (300) 176 206 305 706 54 **135** 053 (500) 99 333 (1500) 54 577 605 71 757 97 821 32 916 **136** 231 768 **137** 010 23 106 254 86 416 591 611 788 984 **138** 011 63 73 100 216 313 598 632 765 899 902 (500) 17 **139** 070 124 360 455 606 30 33 60 724 72 978

140 500 784 **141** 014 (3000) 78 240 573 636 776 864 **142** 220 308 588 654 704 46 (1500) 97 99 873 923 90 **143** 047 133 86 244 376 464 66 (500) 586 772 **144** 004 123 60 304 418 41 512 44 835 73 86 **145** 049 102 232 3 9 59 506 24 607 886 **146** 045 87 112 68 219 337 455 784 851 979 **147** 019 53 93 372 475 528 670 97 803 33 45 912 55 **148** 254 420 31 559 623 742 863 926 64 **149** 058 89 187 95 227 70 370 457 526 54 683 97 704 20 56 882 934

150 077 213 59 492 64 5 6 727 **151** 231 48 532 692 777 819 **152** 016 45 318 48 421 653 705 897 938 72 **153** 276 427 587 89 761 804 989 **154** 106 23 457 78 546 931 56 65 **155** 061 73 111 27 (1500) 453 74 520 605 750 (300) 802 937 **156** 034 170 326 31 510 38 75 667 779 810 65 943 **157** 118 230 86 315 33 543 777 901 49 59 62 **158** 399 527 927 **159** 054 182 227 79 92 754 984

160, 19 71 242 421 544 877 **161** 096 382 400 93 560 718 28 800 32 47 35 24 (500) **162** 095 44 231 671 718 (1500) 80 884 **163** 087 99 117 61 (1500) 85 381 406 539 733 94 823 40 74 911 93 **164** 054 91 196 (500) 214 500 427 785 808 **165** 035 (3000) 96 113 318 429 547 795 831 43 94 970 94 **166** 214 313 **167** 000 6 151 209 410 23 664 **168** 047 278 357 598 609 (500) 726 40 87 916 20 94 **169** 010 (300) 83 393 473 627 756 (300) 78

170 222 53 510 80 963 70 (1500) **171** 103 234 347 510 623 891 99 **172** 276 331 865 **173** 182 208 11 (500) 19 371 539 735 47 76 828 35 950 86 97 **174** 065 119 200 18 375 569 622 68 718 801 992 99 **175** 113 462 (300) 582 602 (500) 21 893 921 **176** 409 508 19 20 38 56 644 791 911 25 88 **177** 410 790 865 949 82 87 **178** 012 83 (500) 120 64 280 333 467 632 61 769 89 960 77 97 **179** 146 85 98 318 32 403 505 712 (500)

180 160 278 318 50 426 745 873 **181** 010 65 104 47 49 50 248 395 792 (300) 843 74 924 **182** 006 376 68 93 987 **183** 062 85 104 213 379 87 543 **184** 061 148 342 428 63 521 31 625 30 37 49 726 838 (300) 956 **185** 013 65 92 1 6 (300) 94 338 51 610 788 925 **186** 055 (300) 138 (1500) 723 930 **187** 020 2 28 60 129 239 459 (3000) 67 610 **188** 614 47 762 898 **189** 185 (500) 231 398 419 543 708 19 21 821

190 133 96 267 401 45 611 40 717 800 948 **191** 135 (300) 63 217 70 541 (500) 61 (3000) 634 **192** 050 81 (1500) 113 41 382 743 811 957 69 **193** 003 397 414 (1500) 518 735 826 91 942 **194** 001 194 (1500) 320 34 62 429 682 94 731 35 59 78 81 **195** 004 29 83 357 98 416 75 95 538 55 609 53 767 71 888 939 **196** 256 334 64 84 87 551 75 **197** 198 219 527 79 603 836 **198** 024 35 288 409 611 714 821 922 44 62 **199** 055 300 608 770 805

200 004 27 110 15 353 400 12 734 94 **201** 012 54 104 (3000) 8 60 78 270 581 831 47 **202** 269 76 659 76 816 39 **203** 001 258 326 764 (300) 65 (500) 834 **204** 105 313 654 96 875 **205** 1 5 (3000) 2 8 325 59 421 91 593 894 **206** 008 192 94 348 412 53 95 540 702 856 912 59 86 **207** 489 866 71 928 (500) 54 **208** 181 209 19 332 54 487 (300) 93 95 536 50 645 **209** 169 513 24 62 618 718 28 42 808 86 931 (300)

210 034 75 11 (500) 799 866 81 **211** 124 232 (300) 71 500 2 3 59 665 752 54 (1500) **212** 013 128 277 387 541 627 72 733 805 (500) 55 962 **213** 124 46 213 725 44 931 **214** 045 362 645 877 83 (**500 000**) **215** 038 (300) 49 269 417 27 48 (3000) 89 508 10 (500) 833 938 52 **216** 091 170 572 652 859 **217** 020 25 97 122 213 360 408 42 522 64 683 816 924 **218** 101 35 301 97 418 582 627 (300) 766 (500) **219** 012 171 281 480 555 611 777 91 809 972

220 003 141 303 42 474 587 951 **221** 022 53 80 139 47 409 16 71 695 701 832 **222** 277 441 513 42 744 (1500) 50 59 (300) 868 70 475 **223** 012 368 404 504 24 795 991 **224** 080 89 (300) 90 91 911 265 330 62 (3000) 443 82 88 606 710 50 54 847 969 **225** 004 22 89 344 51 571